



Niedersachsen

Innovationsvorhaben im Bereich der berufsbildenden Schulen:

Bildung, Betreuung und Erziehung von Kindern im Alter bis zu 3 Jahren

*Unterrichtsanregungen für die Berufsfachschule Sozialassistentin/Sozialassistent –
Schwerpunkt Sozialpädagogik sowie die Fachschule Sozialpädagogik*



Herausgeber:
Niedersächsisches Kultusministerium
Hannover 2009

Bezugsadresse: www.nibis.de

Am Innovationsvorhaben haben mitgewirkt:

Herr StD Michael Kobbeloer

Frau FI`n Martina Meyer

Frau StR`n Silke Oeltjen

Frau StD'in Dr. Martina Otto-Schindler,

Frau LiA Lore Reiter

Herr StD Heinz Schauerte,

Frau StD'in Brigitte Schneider,

Georgsanstalt - BBS II Uelzen

Alice-Salomon-Schule Hannover

BBS Justus-von-Liebig-Schule Vechta

BBS Justus-von-Liebig-Schule Vechta

BBS Ritterplan Göttingen

BBS Ritterplan Göttingen

BBS III Lüneburg



Bildung, Betreuung, Erziehung in Tageseinrichtungen für Kinder unter drei Jahren

Inhaltsverzeichnis

1. Allgemeine Vorbemerkungen	6
2. Unterrichtsinhalte „Kinder unter drei Jahren“ auf der Grundlage der Rahmenrichtlinien.....	8
2.1. Inhalte der Berufsfachschule Sozialassistentin/Sozialassistent – Schwerpunkt Sozialpädagogik –	8
2.1.1. <i>Fach: Berufsrolle und Konzeptionen</i>	8
2.1.2. <i>Fach: Zielgruppenorientierte Arbeitsprozesse</i>	11
2.1.3. <i>Fach: Sozialpädagogische Beziehungsgestaltung</i>	13
2.1.4. <i>Fach: Sozialpädagogische Bildungsarbeit</i>	16
2.2. Inhalte der Fachschule Sozialpädagogik	22
2.2.1. <i>Fach: Berufsrolle und Konzeption</i>	22
2.2.2. <i>Fach: Zielgruppenorientierte Arbeitsprozesse</i>	26
2.2.3. <i>Fach: Sozialpädagogische Beziehungsgestaltung</i>	30
2.2.4. <i>Fach: Sozialpädagogische Bildungsarbeit</i>	34
3. Möglichkeiten der Umsetzung	41
3.1. Exemplarische Lernsituationen „Dem Kleinkind begegnen“ und „Familie, Tagespflege, Krippe“, Berufsfachschule Sozialassistentin / Sozialassistent- Schwerpunkt Sozialpädagogik	41



3.2. Exemplarisches Projekt „Unser Träger eröffnet eine Krippengruppe“, Fachschule Sozialpädagogik	41
3.3. Vorschläge für praktische Prüfungen	42
4. Literatur und Medien.....	46

1. Allgemeine Vorbemerkungen

Das Innovationsvorhaben - Umsetzung eines Aus- und Fortbildungskonzeptes Bildung, Betreuung und Erziehung von Kindern im Alter bis zu drei Jahren im Rahmen eines Beratungsportals Sozialpädagogik- wurde am 25. Juni 2008 vom Niedersächsischen Kultusministerium in Auftrag gegeben. Ziel war die konzeptionelle und inhaltliche Weiterarbeit an einem vorhergehenden Innovationsvorhaben zum gleichen Thema. Neben den Fachberaterinnen und Fachberatern für Sozialpädagogik haben Lehrkräfte aus unterschiedlichen Schulen und sozialpädagogischen Bildungsgängen an der Erarbeitung mitgewirkt, um die in den Schulen geführte Auseinandersetzung um das Thema „Bildung, Betreuung und Erziehung der unter Dreijährigen“ weiter voranzubringen und in die Ausbildung der Erzieherinnen und Erzieher zu integrieren.

Gesellschaftliche und bildungspolitische Hintergründe des Innovationsvorhabens liegen im stetigen Wandel der Kindertagesbetreuung in Deutschland. So tragen beispielsweise der Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz (1996), die Einführung des Elterngeldes (2007) sowie der Anspruch auf einen Betreuungsplatz ab dem vollendeten ersten Lebensjahr (2013) zu einem Anstieg der professionellen Kindertagesbetreuung bei. Der Bedarf der Eltern an öffentlicher Betreuung für ihre Kinder, insbesondere der unter Dreijährigen ist umfassender und vielfältiger, als bislang in der Öffentlichkeit wahrgenommen. Im Zuge dieser Entwicklung wird der quantitative und qualitative Personalbedarf in allen frühpädagogischen Einrichtungen steigen. Für die Berufsfachschulen und Fachschulen als Ausbildungsstätten sozialpädagogischer Fachkräfte erweitern sich in diesem Zusammenhang die Anforderungen an Qualitätsstandards und Ausbildungsprofile.

Mit den im Innovationsvorhaben erarbeiteten Materialien werden den Schulen Arbeitshilfen zur Verfügung gestellt, die die Gruppe der unter Dreijährigen stärker als bisher in den Fokus nimmt. Dabei werden sowohl die besonderen Bedürfnisse der Kinder und ihrer Eltern als auch die veränderten institutionellen Bedingungen z.B. durch den Ausbau von Krippenplätzen, altersgemischten Gruppen und Tagespflegestellen berücksichtigt.

In diesem Kontext ist es Aufgabe der Schulen, Haltungen, Kompetenzen und Handlungskonzepte der Schülerinnen und Schüler in Bezug auf diese Adressatengruppe zu erweitern. So sind insbesondere die Grundbedürfnisse der unter Dreijährigen nach stabiler Bindung und liebevoller Zuwendung, nach Schutz und Geborgenheit, nach einfühlsamer und beziehungsvoller Pflege sowie nach entwicklungsangemessener Anregung und Förderung in den Blick zu nehmen. Die große Herausforderung, die der Ausbau der Betreuungsmöglichkeiten für die unter Dreijährigen mit sich bringt, bietet den sozialpädagogischen Ausbildungsstätten die Chancen zu einer erweiterten Profilbildung. Es sollte den Schülerinnen und Schülern vermittelt werden, dass gerade die Kleinsten eine bestmögliche Betreuung und Erziehung brauchen und dass die Arbeit mit den unter Dreijährigen eine hohe fachliche Qualifikation erfordert, zugleich aber auch für die Fachkräfte eine bereichernde und Freude stiftende Erfahrung mit sich bringt.

Die Arbeitsgruppe hat statt eines geschlossenen Aus- und Fortbildungskonzeptes eine Konkretisierung der bestehenden Rahmenrichtlinien in Form von strukturierten Erläuterungen und Unterrichts Anregungen erstellt. Da an vielen Schulen Konzepte zu diesem Themenbereich entwickelt werden, können die vorliegenden Ergebnisse als Anregungen genutzt und weiterentwickelt werden. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, dass Schulen ihre Konzepte und Materialien über das demnächst eingerichtete Beratungsportal Sozialpädagogik austauschen.

Ausgehend vom Auftrag des Innovationsvorhabens hat die Arbeitsgruppe folgende Inhalte erarbeitet:

1. Auf der Grundlage der bestehenden Rahmenrichtlinien für die Berufsfachschule und Fachschule wurden **Erläuterungen und Unterrichts Anregungen** zum Thema „Kinder unter drei Jahren“ für alle Fächer formuliert. Ausgewählte Lerninhalte zu den Fächern werden in der ersten Spalte aufgeführt. Daneben werden in zwei Spalten für das Thema „Kinder unter drei Jahren“ relevante Erläuterungen und Unterrichts Anregungen dargestellt, die von den Schulen ausgewählt und in die eigenen Lehrpläne integriert werden können.
2. Als Anregungen zur Unterrichtsgestaltung wurden exemplarische **Lernsituationen** und ein **Projektvorschlag** zum Thema erstellt.
3. Eine **Literatur- und Medienliste** gibt eine Auswahl geeigneter und in Schule und Praxis bewährter Materialien, ohne den Anspruch auf Vollständigkeit zu erheben.

Als Basis für einen weiteren fachlichen Austausch zwischen den Schulen und Lehrkräften für das Thema “Kinder unter drei“ und für andere sozialpädagogische Themen wird eine dauerhafte **Internetplattform** - Beratungsportal Sozialpädagogik auf dem NIBIS eingerichtet. Weiterführende Anregungen und Materialien, auch Literaturvorschläge, können ab sofort an die Administratoren dieses Portals Michael Kobbeloer (michael.kobbeloer@georgsanstalt.de) oder Martina Otto-Schindler (otto-schindler@t-online.de) gesendet werden.

In den kommenden Schuljahren finden unterstützende Fortbildungen in Anlehnung an die vorliegenden Arbeitsergebnisse statt. Die Veranstaltungen werden über das NILS landesweit angeboten und im VeDaB ausgeschrieben und im Rahmenkonzept (RAKO) zentral finanziert.

2. Unterrichtsinhalte „Kinder unter drei Jahren“ auf der Grundlage der Rahmenrichtlinien

2.1. Inhalte der Berufsfachschule Sozialassistentin/Sozialassistent – Schwerpunkt Sozialpädagogik –

2.1.1.Fach: Berufsrolle und Konzeptionen		
Lernfeld 1:	Lern- und Arbeitstechniken für das sozialpädagogische Handeln erwerben und berufliche Identität entwickeln	
Lernfeld 8:	An konzeptionellen Aufgaben in sozialpädagogischen Einrichtungen mitarbeiten	
Lernfeld 1: Zielformulierungen		
<p>„Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit Aufgaben und Institutionen des Berufsfeldes auseinander. Dazu entwickeln sie gezielte Fragestellungen, beschaffen sich Informationen, bereiten diese auf und dokumentieren ihre Ergebnisse (...)</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler nehmen sich selbst in ihrer praktischen Tätigkeit wahr. Sie setzen sich mit der eigenen Persönlichkeit als Modell für Kinder und Jugendliche auseinander und erfassen die Rahmenbedingungen und Erwartungen der Einrichtung.</p> <p>Sie erarbeiten sich persönliche und berufsrelevante Ziele und Schwerpunkte für ihre praktische Tätigkeit in den Einrichtungen. Diese setzen sie im Rahmen der praktischen Ausbildung um und erproben sich in ihrer zukünftigen Berufsrolle.“</p>		
Ausgewählte Lerninhalte (RRL)	Erläuterungen zu den Lerninhalten	Unterrichtsanregungen
<p>Sozialpädagogische Arbeitsfelder</p> <ul style="list-style-type: none"> • Tageseinrichtungen für Kinder <p>Berufsbild/Berufsrolle</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anforderungen an die berufliche Tätigkeit 	<p>Sozialpädagogische Arbeitsfelder</p> <ul style="list-style-type: none"> • Möglichkeiten und Rahmenbedingungen der Tagesbetreuung für Kinder unter drei Jahren (Krippe, Zweijährige im Kindergarten, Großtagespflegestelle, Tagespflegestellen) • Einstellungen zur außerfamiliären frühkindlichen Betreuung <p>Berufsbild/Berufsrolle</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anforderungsbereiche, u.a. körperliche Belastbarkeit, nonverbale Kommunikationsfähigkeit, Nähe- 	<p>Sozialpädagogische Arbeitsfelder</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hospitationen • Vergleich unterschiedlicher Konzeptionen • Lernsituation (Anhang): Familie, Tagespflege, Krippe – unterschiedliche Formen der Kinderbetreuung beurteilen <p>Berufsbild/Berufsrolle</p> <ul style="list-style-type: none"> • Interviews zu den Anforderungen/dem Arbeitsalltag als sozialpädagogische Fachkraft in der Krippe

<ul style="list-style-type: none"> • Persönlichkeit und berufliches Handeln • Berufsmotivation • Selbstbild – Fremdbild <p>Gruppenentwicklung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikation in Gruppen 	<p>Distanzregulierung, Pflegekenntnisse</p> <ul style="list-style-type: none"> • Motive zur Berufswahl <p>Gruppenentwicklung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikation in Gruppen mit Kindern unter drei Jahren • Kommunikationsverhalten von Kleinkindern in der Gruppe (u.a. das Kind in der Beziehung zur Gruppenleiterin, Kontakte zu anderen Kindern) • Nonverbale und verbale Kommunikation von/ mit Säuglingen und Kleinkindern 	<ul style="list-style-type: none"> • Biographisches Arbeiten (u.a. Erzählkiste: Gegenstände aus meinem Leben als Kleinkind) • Bündelung von Berufswahlmotiven nach A. Krenz <p>Gruppenentwicklung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lernsituation (Anhang): „Dem Kleinkind begegnen – Kontaktaufnahme und Kommunikation mit Krippenkindern reflektieren“ • Nonverbale Kommunikationsübungen z. B. nach Samy Molcho, Körpersprache der Kinder
<p>Lernfeld 8: Zielformulierungen</p> <p>„Die Schülerinnen und Schüler beschreiben Konzeptionen verschiedener sozialpädagogischer Einrichtungen und vergleichen deren Merkmale und Strukturen. Sie reflektieren ihre eigene pädagogische Haltung im Hinblick auf diese Konzeptionen.</p> <p>Sie erkennen die Notwendigkeit und die Bedeutung der Qualitätssicherung in der sozialpädagogischen Arbeit und erkunden Formen der Qualitätsentwicklung. Sie übernehmen in Absprache mit der Gruppenleitung in diesem Bereich Teilaufgaben und dokumentieren diese.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler wirken an der Eltern- bzw. Familienarbeit mit und entwickeln ein Verständnis für die Situation von Eltern. Sie gestalten unterschiedliche Formen der Kontaktaufnahme zu Eltern und beteiligen sich an der Planung und Durchführung von Veranstaltungen. Sie setzen schriftliche Kommunikationsformen wie Elternbriefe, Einladungen, Plakate etc. ein.“</p>		
<p>Ausgewählte Lerninhalte (RRL)</p>	<p>Erläuterungen zu den Lerninhalten</p>	<p>Unterrichtsanregungen</p>
<p>Rechtliche Grundlagen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kindertagesstättengesetz (KitaG) • Rechte und Pflichten von Eltern (GG, BGB) 	<p>Rechtliche Grundlagen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) Schutzauftrag gem. § 8a • Tagesbetreuungsbaugesetz (TAG) • Mindeststandards, Hygienebestimmungen, Infektionsschutzgesetz, GUV • Elterliche Sorge - Aufsichtspflicht 	<p>Rechtliche Grundlagen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kinder DJI Tagespflegecurriculum (www.friedrich-verlag.de)

<p>Pädagogische Konzeptionen verschiedener Einrichtungen</p> <ul style="list-style-type: none">• Strukturelemente von Konzeptionen <p>Qualitätsmanagement</p> <ul style="list-style-type: none">• Qualitätsentwicklung• Qualitätssicherung <p>Eltern- und Familienarbeit</p> <ul style="list-style-type: none">• Gespräche• Elternabende• Elternbriefe• Feste• Elternmitarbeit• Elternbeirat• Eltern als Träger	<ul style="list-style-type: none">• Datenschutz, Schweigepflicht <p>Pädagogische Konzeptionen verschiedener Einrichtungen</p> <ul style="list-style-type: none">• Konzeptionelle Besonderheiten in Einrichtungen, die mit Kindern unter 3 Jahren und ihren Familien arbeiten <p>Qualitätsmanagement</p> <ul style="list-style-type: none">• Grundlagen der Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung anhand ausgewählter Aspekte <p>Eltern- und Familienarbeit</p> <ul style="list-style-type: none">• Grundhaltung gegenüber Eltern als Experten und Erziehungspartner• Zusammenarbeit zwischen Eltern und Bezugserzieherin/ Bezugserzieher• Besondere Formen und Bedeutung von Elterngesprächen• Elterninitiativeinrichtungen im Arbeitsfeld „Krippe“ und ihre Besonderheiten	<p>Pädagogische Konzeptionen verschiedener Einrichtungen</p> <ul style="list-style-type: none">• Konzeptionen sozialpädagogischer Einrichtungen für Kinder unter drei Jahren vergleichen <p>Qualitätsmanagement</p> <ul style="list-style-type: none">• W. Tietze, M. Bolz, K. Grenner, Krippen Skala (KRIPS-R)• Bertelsmann: Qualität für Kinder unter DREI in Kitas• Hannover, Dez. 407 (2004): Entwicklungsträume ... – Qualitätsmerkmale in der Betreuung von Kleinstkindern <p>Eltern- und Familienarbeit</p> <ul style="list-style-type: none">• In Kleingruppen exemplarisch eine Form der Elternarbeit planen, durchführen und reflektieren (in der Praxis oder Klasse)• Überblick zu verschiedenen Gesprächsformen durch Lehrkraft (u. a. Erstgespräch, Eingewöhnungsgespräch, Entwicklungsgespräch)• Inhalte der Gespräche beim Bringen und Abholen der Kinder/Rollenspielübung
---	---	--

	2.1.2.Fach: Zielgruppenorientierte Arbeitsprozesse	
Lernfeld 3:	Grundlegende Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen im sozialpädagogischen Handeln berücksichtigen	
Lernfeld 7:	Sozialpädagogische Arbeit strukturieren und organisieren	
<p>Lernfeld 3: Zielformulierungen</p> <p>„Die Schülerinnen und Schüler erfassen und analysieren grundlegende emotionale und physische Bedürfnisse von Kindern bzw. Jugendlichen. Sie bewerten sie im Hinblick auf die Bedeutung für die Entwicklung der Kinder bzw. Jugendlichen. Auf dieser Grundlage planen sie ihr sozialpädagogisches Handeln und nehmen ihre Fürsorgepflicht wahr.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler gehen auf die emotionalen Bedürfnisse der Kinder bzw. Jugendlichen ein. Sie übernehmen im Rahmen der Betreuung grundlegende Aufgaben im Bereich von Pflege und Versorgung. Dabei berücksichtigen sie Aspekte der Gesundheitsprävention und Hygiene“.</p>		
Ausgewählte Lerninhalte (RRL)	Erläuterungen zu den Lerninhalten	Unterrichtsanregungen
<p>Bedürfnisse von Kindern bzw. Jugendlichen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bedürfnishierarchie nach MASLOW • Entwicklung von Bedürfnissen und Emotionen • Folgen von Vernachlässigung emotionaler und physischer Bedürfnisse • Betreuung als Pflege, Schutz und Fürsorge • Körpersprache • Gesundheitserziehung • Körper- und Zahnpflege • Kinderkrankheiten • Vorsorgeuntersuchungen, Impfungen • Erste Hilfe <p>Theorie und Praxis der gesunden Ernährung - vollwertigen Ernährung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kritischer Umgang mit Lebensmitteln • Ernährungsbedingte Krankheiten • Zubereitung von Mahlzeiten für Kinder (...) 	<p>Bedürfnisse von Kindern bzw. Jugendlichen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundbedürfnisse des Säuglings und Kleinkindes • Folgen vernachlässigter psychischer und physischer Bedürfnisse • Resilienz • Schutz und Pflege des Säuglings und Kleinkindes • Kinderkrankheiten: Besondere Risiken bei Kindern unter drei Jahren • Netzwerkarbeit: Kinderärzte, Therapeuten, Logopäden • Empfohlene Impfungen • Vorsorgeuntersuchungen U1-11 <p>Theorie und Praxis der gesunden Ernährung - vollwertigen Ernährung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bedeutung des Stillens • Gesunde Ernährung des Kleinkindes • Geschmacksausbildung beim Kleinstkind 	<p>Bedürfnisse von Kindern bzw. Jugendlichen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beziehungsvolle Pflege des Kleinkindes nach E. Pikler, • H. Keudel: Kinderkrankheiten erkennen, behandeln und vorbeugen • Erste-Hilfe-Kurse – Schwerpunkt: Säuglinge und Kleinkinder • Broschüren der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung • Vorsorgeuntersuchungshefte <p>Theorie und Praxis der gesunden Ernährung - vollwertigen Ernährung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Broschüren: Ernährung, Pflege etc. • Erkundung fachkompetenter Ernährungsberatung/

	<ul style="list-style-type: none"> • Besondere Hygienebestimmungen und deren Einhaltung • Allergien, Ekzeme, Neurodermitis, Unverträglichkeiten (z.B. Säuglingsbotulismus) 	<p>Ökotrophologen/ Ausstellungen u. Gesundheitsberatung u. a. bei Krankenkassen, Gesundheitsämtern</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zubereiten von Milch, Brei und anderen Säuglings- und Kleinkindmahlzeiten
--	--	--

Lernfeld 7: Sozialpädagogische Arbeit strukturieren und organisieren Zielformulierung

„Die Schülerinnen und Schüler erkunden und analysieren die Strukturen, die zeitlichen Abläufe, die Ausstattung des Innen- und Außenbereiches sowie das Materialangebot einer sozialpädagogischen Einrichtung. Sie beurteilen die gewonnenen Informationen auf der Grundlage des jeweiligen pädagogischen Handlungskonzeptes. Sie wirken in Übereinstimmung mit sicherheitsrelevanten Maßnahmen an der Gestaltung einer pädagogisch angemessenen Umgebung mit und berücksichtigen dabei die gesetzlichen Grundlagen und die finanziellen Möglichkeiten der jeweiligen Einrichtung. Im Rahmen ihrer Tätigkeit übernehmen sie Teilaufgaben bei der Strukturierung, der Organisation und der Verwaltung.

Die Schülerinnen und Schüler evaluieren die Abstimmung von organisatorischen Rahmenbedingungen und pädagogischem Handeln in der Einrichtung“

Ausgewählte Lerninhalte (RRL)	Erläuterungen zu den Lerninhalten	Unterrichtsanregungen
<p>Strukturen und Abläufe in sozialpädagogischen Einrichtungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gestaltung des Tages- und Wochenablaufes • Mitarbeiterstruktur • Aufgabenverteilung <p>Pädagogische Prinzipien zur Gestaltung von Innen- und Außenbereichen und der Materialauswahl</p> <ul style="list-style-type: none"> • Raumaufteilung • vorbereitete Umgebung • Beurteilung von Spielgeräten • Spielzeugauswahl 	<p>Strukturen und Abläufe in sozialpädagogischen Einrichtungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Elemente des Tagesablaufs in der Krippe • Anforderungen an die personelle Besetzung in Tageseinrichtungen für Kinder unter drei Jahren <p>Pädagogische Prinzipien zur Gestaltung von Innen- und Außenbereichen und der Materialauswahl</p> <ul style="list-style-type: none"> • Raumbedarf • Einrichtung und Ausstattung von Krippenräumen • Spielmaterial und Spielzeug für Kinder unter drei Jahren (u. a. Angebot und Auswahlkriterien) 	<p>Strukturen und Abläufe in sozialpädagogischen Einrichtungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • A. Bostelmann (Hrsg.) (2008): Praxishandbuch Krippenarbeit <p>Pädagogische Prinzipien zur Gestaltung von Innen- und Außenbereichen und der Materialauswahl</p> <ul style="list-style-type: none"> • A. v. d. Beek (2007): Bildungsräume für Kinder von Null bis Drei • K. Gerwig, K. Schneider (2008): KiTas kleinkindgerecht bauen und ausstatten • DVD www.krippenfilm.de • Exemplarische Beispiele zur

<p>Pädagogische Handlungskonzepte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Tageseinrichtungen für Kinder • Sonderpädagogische Einrichtungen <p>Aufsichtspflicht und Sicherheitsmaßnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unfallverhütungsvorschriften 	<p>Pädagogische Handlungskonzepte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Montessori • Modelleinrichtungen, u. a. Klax- Krippen, integrative Krippen <p>Aufsichtspflicht und Sicherheitsmaßnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sicherheitsbestimmungen für Spielmaterial, Räume und Außengelände • Sicherheitsbewusste Einstellung/Verhalten der pädagogischen Fachkräfte 	<p>anregungsreichen Gestaltung der Lernumgebung für Kinder unter drei Jahren, z.B. Aktionstablets, Alltagsmaterialien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Spiel gut e.V., Verbraucherberatung für Spielzeug und Spiele www.Spielgut.de • BAG Broschüre: Einkaufen für die Kleinsten, www.kindersicherheit.de <p>Pädagogische Handlungskonzepte</p> <ul style="list-style-type: none"> • C. Schäfer (2006): Kleinkinder fördern mit Maria Montessori • www.klax-gruppe.de <p>Aufsichtspflicht und Sicherheitsmaßnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> • GUV - Broschüren
---	--	---

	<p>2.1.3.Fach: Sozialpädagogische Beziehungsgestaltung</p>
<p>Lernfeld 2:</p>	<p>Beziehungen zu Kindern und Jugendlichen aufbauen und pädagogische Prozesse begleiten</p>
<p>Lernfeld 4:</p>	<p>Verhalten von Kindern und Jugendlichen beobachten und in das sozialpädagogische Handeln einbeziehen</p>
<p>Lernfeld 2: Zielformulierungen</p> <p>„In der Auseinandersetzung mit anthropologischen Sichtweisen erkennen die Schülerinnen und Schüler die Bedeutung der pädagogischen Beziehungsgestaltung für das erzieherische Handeln. (...) Sie nehmen Kontakt zu Kindern und Jugendlichen auf und gehen verantwortlich mit deren Nähe- und Distanzbedürfnis um. Die Schülerinnen und Schüler stärken Kinder bzw. Jugendliche in ihrer Eigentätigkeit und begleiten sie in ihren Spiel- und Interaktionsprozessen. Sie setzen angemessenen Grenzen und unterstützen Kinder bzw. Jugendliche entsprechend ihrem individuellen Entwicklungsstand bei der Bearbeitung von Konflikten“.</p>	

Ausgewählte Lerninhalte (RRL)	Erläuterungen zu den Lerninhalten	Unterrichtsanregungen
<p>Grundlagen der Erziehung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anthropologische Sichtweisen • Bild vom Kind • Kindheit als Lebensphase • Erziehungsbegriff <p>Erziehung als pädagogische Beziehungsgestaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bedeutung der Beziehung in der Erziehung • Bindungstheorien • Pädagogische Grundhaltungen: Wertschätzung, Empathie, Kongruenz • Erzieherische Mittel und Maßnahmen 	<p>Grundlagen der Erziehung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anthropologische Grundlagen der Erziehung u.a. naturwissenschaftliche und sozialwissenschaftliche Erkenntnisse zur Erziehbarkeit des Menschen • Geburt, frühe Kindheit als Lebensphase, (u.a. der kompetente Säugling) <p>Erziehung als pädagogische Beziehungsgestaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kontaktaufnahme und Beziehungsgestaltung mit Kindern unter drei Jahren • Verantwortlicher Umgang mit Nähe- und Distanzbedürfnissen • Sichere Bindung als Basis der gesunden Entwicklung des Kindes unter drei Jahren • Bindungstypen • Bedeutung von Wertschätzung und Empathie in der Arbeit mit Kindern unter drei Jahren • Erzieherisch angemessene Handlungsweisen im Umgang mit Kindern unter drei Jahren 	<p>Grundlagen der Erziehung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Biographisches Arbeiten <p>Erziehung als pädagogische Beziehungsgestaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lernsituation (Anhang): „Dem Kleinkind begegnen...“ • „Strange-situation-test“ n. M. Ainsworth • BBC Dokumentation „Baby its you“
<p>Lernfeld 4: Zielformulierungen</p> <p>„Die Schülerinnen und Schüler überprüfen ihre Gelegenheitsbeobachtungen und planen systematische Beobachtungen einzelner Kinder bzw. Jugendlicher. Sie begründen die Notwendigkeit von Beobachtung als Grundlage pädagogischen Handelns und wenden verschiedene Beobachtungsmethoden an. Die Schülerinnen und Schüler beobachten das Verhalten von Kindern bzw. Jugendlichen in ausgewählten Bereichen ihrer Entwicklung. Sie protokollieren und dokumentieren ihre Beobachtungen sachgerecht und überprüfen ihre Beobachtungsergebnisse und Interpretationen im fachlichen Austausch. Im Spannungsfeld von Selbst- und Fremdwahrnehmung reflektieren sie die Subjektivität ihrer Wahrnehmungen und berücksichtigen dies in der Auswertung ihrer Beobachtungen. Aus den Beobachtungen leiten die Schülerinnen und Schüler ihr pädagogisches Handeln ab. Dabei berücksichtigen sie den jeweiligen Entwicklungsstand der Kinder bzw. Jugendlichen im Zusammenhang von Reifung und Lernen und stellen Entwicklungsabweichungen fest.“</p>		

Ausgewählte Lerninhalte (RRL)	Erläuterungen zu den Lerninhalten	Unterrichtsanregungen
<p>Verhaltensbeobachtung</p> <ul style="list-style-type: none">• Subjektivität der Wahrnehmung, Wahrnehmungsfehler• Beobachtungsmethoden, Beobachtungsdokumentation <p>Deutung und Interpretationen von Beobachtungen</p> <ul style="list-style-type: none">• Bedeutung von Beobachtung für spontanes und geplantes Handeln• Beobachtungsanlässe in der sozialpädagogischen Praxis• Beobachten – Planen – Handeln• Vergleich von beobachtetem Handeln und entwicklungspsychologischen Erkenntnissen <p>Grundlagen der Entwicklung</p> <ul style="list-style-type: none">• Anlage-Umwelt-Problem• Selbststeuerung menschlichen Verhaltens• Entwicklung in verschiedenen Persönlichkeitsbereichen• Entwicklungsfördernde und -hemmende Faktoren• Entwicklungsabweichungen	<p>Verhaltensbeobachtung</p> <ul style="list-style-type: none">• Grundlagen der Wahrnehmung• Geeignete Beobachtungsverfahren für die Krippe• Bildungs- und Lerngeschichten nach M. Carr/DJI – Grundlagen <p>Deutung und Interpretationen von Beobachtungen</p> <ul style="list-style-type: none">• Offene Beobachtungssituationen und Analyse anhand von Lerndispositionen• Langzeitbeobachtung eines Kleinstkindes• Bedeutung der Beobachtung der individuellen Entwicklung des Kindes unter drei Jahren als Basis der Beziehungsgestaltung und des pädagogischen Planens und Handelns in der Krippe• Kompetenzen des Kindes im Beobachtungsfokus• Beobachtungssituationen und Anlässe im Tagesablauf (u. a. Pflegesituationen, Spiel) <p>Grundlagen der Entwicklung</p> <ul style="list-style-type: none">• Bedeutung von Anlage-Umwelt-Selbststeuerung• Auswirkungen genetischer und vorgeburtlicher Einflüsse auf die Hirnentwicklung• Das Säuglings- und Kleinkindalter aus Sicht der modernen Entwicklungspsychologie und der Hirnforschungsergebnisse/ Konsequenzen für	<p>Verhaltensbeobachtung</p> <ul style="list-style-type: none">• Wahrnehmungsübungen und Beobachtungsaufgaben• Beobachtungsmethoden für Kinder unter Drei (z.B. Beobachtungsgitter, Stärkenbuch)• H.-R. Leu u. a. (2007): Bildungs- und Lerngeschichten mit Filmsequenzen• I. Brunner, T. Häcker, F. Winter (Hrsg.) (2006): Das Handbuch Portfolioarbeit: Konzepte - Anregungen - Erfahrungen aus Schule und Lehrerbildung. <p>Deutung und Interpretationen von Beobachtungen</p> <ul style="list-style-type: none">• U. Petermann (2008): Entwicklungsbeobachtung und -dokumentation• Entwicklungsbegleiter, Entwicklungspläne, Vorsorgeuntersuchungshefte <p>Grundlagen der Entwicklung</p> <ul style="list-style-type: none">• www.verhaltensbiologie.de

	<p>das kindliche Lernen in Tageseinrichtungen für unter Dreijährige</p> <ul style="list-style-type: none"> • Das Neugeborene und seine sozial-emotionale, motorische und kognitive Entwicklung im 1./2./3. Lebensjahr • Entwicklungsfördernde und -hemmende Faktoren (Reize, vorbereite Umgebung, Kommunikation, Joint-Attention) • Entwicklungsabweichungen, u.a. (Störung der motorischen und/oder der sprachlichen Entwicklung) • Autonomiephase und Identitätsbildung • Bedeutung des Spiels für die Entwicklung von Kindern unter drei Jahren • Entdeckung des eigenen Körpers und die psychosexuelle Entwicklung im Säuglings- und Kleinkindalter 	<ul style="list-style-type: none"> • G. Hang-Schnabel/I. Bensele (2005): Grundlagen der Entwicklungspsychologie • BZgA (Hrsg.): Körper, Liebe, Doktorspiele – Broschüre • www.bzga.de
--	---	---

	<p>2.1.4.Fach: Sozialpädagogische Bildungsarbeit</p>
<p>Lernfeld 6:</p>	<p>Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsprozesse planen, durchführen und evaluieren</p>
<p>Lernfeld 5:</p>	<p>Musisch-kreative Prozesse gestalten und Medien pädagogisch anwenden</p>
<p>Lernfeld 6: Zielformulierungen</p> <p>„Die Schülerinnen und Schüler analysieren die Lebenswelten von Kindern bzw. Jugendlichen und definieren Merkmale einer lernanregenden Umgebung in ihrer Bedeutung für Erziehung und Bildung. Auf der Grundlage einer wertschätzenden und am Wohl des Kindes bzw. Jugendlichen orientierten Erziehungshaltung planen sie Aktivitäten für einzelne Kinder bzw. Jugendliche sowie für Kleingruppen. In der Durchführung wenden sie unterschiedliche Methoden an und setzen verschiedene sozialpädagogische Medien ein.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler unterstützen die Bildungs- und Selbstbildungsprozesse von Kindern bzw. Jugendlichen auf deren Weg in die Wissensgesellschaft. Hierbei nutzen Sie das natürliche Neugierverhalten von Kindern bzw. Jugendlichen. Sie beteiligen sich an der ganzheitlichen Entwicklungsförderung von Kindern und Jugendlichen und gestalten Räume und Situationen als lern- und erfahrungsanregendes Umfeld. Die Schülerinnen und Schüler entwickeln mit der Fachkraft Angebote zur Sprachförderung und zum interkulturellen Lernen und unterstützen insbesondere Kinder von Migrantinnen/Migranten bzw. Aussiedlern beim Erwerb der deutschen Sprache. Sie evaluieren und dokumentieren ihr Vorgehen in der Bedeutung für den</p>	

Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsprozess.“		
Ausgewählte Lerninhalte (RRL)	Erläuterungen zu den Lerninhalten	Unterrichtsanregungen
<p>Erziehung und Bildung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erziehung, Erziehungsziele, Menschenbild • Bildungsauftrag, Bildungsprozess • Betreuungsaufgaben • wertschätzende Grundhaltung • Werte und Normen, religiöse Erziehung <p>Lebenswelten von Kindern bzw. Jugendlichen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Familie • Wohnumfeld, Natur und Umwelt • Spiel-(...)welt • interkulturelle Beziehungen • Ausgewählte Schwerpunkte von Erziehung und Bildung • interkulturelle Erziehung • ökologische Erziehung • technische Früherziehung <p>Entwicklungsförderung in verschiedenen Persönlichkeitsbereichen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Psychomotorik • Kognition und Sprachkompetenz 	<p>Erziehung und Bildung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Persönliche und fachliche Sichtweisen der Erziehung, Erziehungsziele, Bildung • Bedeutung frühkindlicher Bildung als Grundlage der Entwicklung des Menschen u.a. Selbstbildungsprozesse - Anreize - Entwicklungsbegleitung • Bildungsauftrag von Tageseinrichtungen für Kinder unter drei Jahren • Die positive emotionale Beziehung als wesentliche Grundlage der sozialpädagogischen Arbeit <p>Lebenswelten von Kindern</p> <ul style="list-style-type: none"> • Familienwandel (u. a. Familienformen, Funktion der Familie, wirtschaftliche Situation) • Bedeutung der Sozialisationsbedingungen, Sozialisationsinstanzen und Sozialisationsfunktionen auf die Entwicklung der Kinder unter drei Jahren • Lebenswelten von Krippenkindern unter unterschiedlichen Sozialisationsbedingungen • Sozialisationsprozesse in anderen Kulturen • Kulturelle Vielfalt und vorurteilsbewusste Erziehung • Frühes Umweltbewusstsein • Frühe mediale und technische Grunderfahrungen <p>Entwicklungsförderung in verschiedenen Persönlichkeitsbereichen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ganzheitliche und individuelle Entwicklungsförderung 	<p>Erziehung und Bildung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bildungspläne für Kinder unter drei Jahren vergleichen • Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Hrsg.) (2005): Film v. D. Elschenbroich u. O. Schweizer: Im Frühlicht – Die ersten drei Lebensjahre als Bildungszeit <p>Lebenswelten von Kindern</p> <ul style="list-style-type: none"> • www.kinderwelten.net • Mit Kleinkindern die Lebensräume Wald und Wiese entdecken • Achtung vor der Natur, Abfallreduzierung, Verwendung biologisch abbaubarer Materialien im Krippenalltag • Beispiele technischer Früherziehung: Lernwerkstatt Technik (PC, Uhren, Fotografieren, Umgang mit Werkzeug, etc.) <p>Entwicklungsförderung in verschiedenen Persönlichkeitsbereichen</p>

<ul style="list-style-type: none">• Sprachförderung• Sozialkompetenz <p>Planung, Durchführung, Evaluation und Dokumentation von Aktivitäten unter Einsatz ausgewählter Handlungsmedien</p> <ul style="list-style-type: none">• Planungsmodelle• Lernanregend gestaltete Umgebung• Freispielbegleitung• Projekte	<ul style="list-style-type: none">• Elementare Spielhandlungen (Rotation, Transport, Falllinie, Verstecken, Verbinden)• Spielformen und ihre Bedeutung für die Entwicklung• Die Sozialassistentin/der Sozialassistent als Sprachvorbild• Bedeutung der Sprachebenen für die Sprachförderung• Förderung der Sprechfreude, sprachliche Anregung und Begleitung <p>Planung, Durchführung, Evaluation und Dokumentation von Aktivitäten unter Einsatz ausgewählter Handlungsmedien</p> <ul style="list-style-type: none">• Planung, Durchführung, Dokumentation und Reflexion von Aktivitäten für Kinder unter drei Jahren• Kindgerechte Lernumgebung unter Berücksichtigung der Spiel- und Lernbedürfnisse der Kinder unter drei Jahren• Aufgaben der Sozialassistentin/ des Sozialassistenten in Freispielphasen	<ul style="list-style-type: none">• A. Bostelmann (Hrsg.)(2008): Praxishandbuch Krippenarbeit• B. Wilmes-Mielenhausen (2008): Bewegungsförderung für Kleinkinder. Ideen für Krippe, KiTa und Tagesmütter• Lernsituation: Spracherwerb und Möglichkeiten der pädagogischen Entwicklungsbegleitung• Deuten von Babyzeichen <p>Planung, Durchführung, Evaluation und Dokumentation von Aktivitäten unter Einsatz ausgewählter Handlungsmedien</p> <ul style="list-style-type: none">• S. Günther (2008): Krippenkinder begleiten, fördern, unterstützen• Bertelsmannstiftung/ifp (Hrsg.) (2006): Wach, neugierig, klug – Medienpaket• Kindergarten heute spezial: Kinder unter drei Jahren – Bildung, Erziehung und Betreuung von Kleinstkindern• Exemplarische Themenfindung für Bildungsangebote und Miniprojekte
<p>Lernfeld 5: Zielformulierungen:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler überprüfen ihre Sozialisation im Hinblick auf musisch-kreative Erfahrungen und reflektieren den eigenen Umgang mit Medien. Sie analysieren das Medienverhalten von Kindern bzw. Jugendlichen, beurteilen die Wirkung von Medien und erproben deren kreative und pädagogische Nutzung. Sie erarbeiten sich in der aktiven Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Methoden vielfältige Ausdrucks- und Gestaltungsmöglichkeiten. Diese reflektieren sie in ihrer grundlegenden Bedeutung für die jeweiligen Entwicklungsbedürfnisse der Kinder bzw. Jugendlichen und im Hinblick auf die Umsetzungsmöglichkeiten in verschiedenen Praxisfeldern. Auf der Basis des erworbenen medienpädagogischen Grundwissens und ihrer zunehmenden Methodenkompetenz gestalten die Schülerinnen und Schüler musisch-kreative Prozesse für Kinder bzw. Jugendliche und wenden Medien pädagogisch an. Sie evaluieren und dokumentieren ihre Tätigkeit.</p>		

Ausgewählte Lerninhalte (RRL)	Erläuterungen zu den Lerninhalten	Unterrichtsanregungen
<p>Grundlagen zu Inhalten und Methoden von Ausdrucks- und Gestaltungsmöglichkeiten</p> <ul style="list-style-type: none">• Spiel und Bewegung• Musik und Rhythmik• Kunst und Gestalten• Printmedien/Literatur• Technische Medien	<p>Grundlagen zu Inhalten und Methoden von Ausdrucks- und Gestaltungsmöglichkeiten</p> <ul style="list-style-type: none">• Ziele der Bildungsarbeit mit Kindern unter drei Jahren• Vorrangige Entwicklungs- und Bildungsbereiche in der frühen Kindheit (u. a. Wahrnehmung, Bewegung, Sprache, Musik, Kreatives Gestalten, Natur- und Lebenswelt, Mathematisches Grundwissen)• Entwicklungsgerechte Handlungsformen (Methoden und Sozialformen)• Entwicklungsbegleitende und -fördernde pädagogische Maßnahmen (u. a. Bildungsangebote und geeignete Medien/Materialien) in den Bereichen: <p>Wahrnehmung</p> <ul style="list-style-type: none">- Sinnesspiele und Einsatz von Materialien zur Förderung der körpernahen Sinne, z. B. Körper- und Massagespiele, Tastspiele- Entdecken von Fühlbilderbüchern- Experimente mit Creme, Schaum, Bürsten, Pinsel, Federn, Watte, Stoff u. a.- Stille- und Entspannungsspiele <p>Bewegung</p> <ul style="list-style-type: none">- Greif- und Hantierspiele- Bewegungslieder- Bewegungsspiele mit und ohne Material- Bewegungslandschaften und -geschichten- Bewegungsspiele mit Alltagsgegenständen	<p>Grundlagen zu Inhalten und Methoden von Ausdrucks- und Gestaltungsmöglichkeiten</p> <ul style="list-style-type: none">• Vorbereitete Karten mit Thesen / Erarbeitung in Partnerarbeit danach Pro&Contra-Methode <ul style="list-style-type: none">• Exemplarische Bearbeitung der vorrangigen Bereiche in Kleingruppenpräsentation und Erprobung durch „workshops“, Ableitung pädagogischer Konsequenzen, Dokumentation durch Fotoprotokolle, Wandzeitungen <p>Wahrnehmung</p> <ul style="list-style-type: none">• B. Wilmes-Mielenhausen (2006): Wahrnehmungsförderung für Kleinkinder• Herstellung von Tastbüchern und Erprobung in der Praxis• Eigenes Experimentieren, Reflektieren und Ableitung päd. Konsequenzen für die Arbeit mit Kindern unter 3 Jahren <p>Bewegung</p> <ul style="list-style-type: none">• Ausrichtung der Bewegungsangebote auf die Bewegungsformen: Wiegen, Schaukeln, Rutschen, Rollen, Drehen, Hüpfen, Kriechen, Krabbeln, Steigen, Klettern, Laufen• Aufbauten und Spielanregungen entwickeln lassen mit: großen Kartons, gefüllten Bettbezügen, Stühlen, Decken, Bettlaken, Kissen, Papprollen, Teppichfliesen,

	<p>Sprache</p> <ul style="list-style-type: none">- Streichel-, Kitzel- und Trostverse- Sprechverse, Abzählreime, Spielgedichte- Handgesten- und Fingerspiele- Betrachten, Erzählen und Vorlesen von Bilderbüchern für Kinder von 0-3 Jahren- Spiele mit Hand- und Fingerpuppen- Kontakt- und Kennenlernspiele im gemeinsamen Kreis- Bildhaftes Erzählen mit Geschichtensäckchen <p>Musik</p> <ul style="list-style-type: none">- Körperspiellieder und Kniereiter- Klatsch-, Tanz- und Bewegungslieder- Klangexperimente mit Stimme, Körper, Alltagsgegenständen und Rhythmusinstrumenten- Klangspiele, Klangszenen und einfache Klanggeschichten- Lieder zum Wiegen, Schlafen und Ausruhen <p>Kreatives Gestalten</p> <ul style="list-style-type: none">- Geeignete Farben, Werkstoffe und Werkzeuge für Kinder unter drei Jahren- Farbexperimente zu den Verfahrensweisen des Malens, wie Verstreichen, Klecksen, Tropfen, Tupfen, Fließen lassen, Drucken, etc.- Experimente mit Papier, wie Zerknüllen, Knittern, Reißen, Falten, Lochen, Schneiden	<p>Transportboxen, Zeitungspapier, Schwämmen, Joghurtbechern</p> <p>Sprache</p> <ul style="list-style-type: none">• Mappe mit Textbeispielen anlegen lassen• Exkursion in eine Bibliothek oder in den Buchhandel und Ausleihe, bzw. Sichtung des Angebots für die Zielgruppe• A. Bostelmann (Hrsg.) (2009): Geschichtensäckchen. Material und Spielanregungen für 1 bis 4-jährige Kinder• In Kleingruppenarbeit zu versch. Themen Geschichtensäckchen herstellen und in Schule und Praxis erproben lassen <p>Musik</p> <ul style="list-style-type: none">• E. Gulden/B. Scheer (2004): Singzwerge und Krabbelmäuse – Liederbuch u. CD• W. Hering (2003): Hoppladi Hopplada, Bewegungslieder – CD• I. Biermann (2006): Musikalische Förderung für Kleinkinder• L. Heyge (2003): Musikgarten für Babys – Lehrerhandbuch und Liederbücher 1+2 mit CDs <p>Kreatives Gestalten</p> <ul style="list-style-type: none">• Vernetzung mit den Lerninhalten „Malentwicklung“ und „Sensomotorik“• Schüler zu großflächigem Arbeiten im Stehen mit den Händen anregen
--	--	---

	<ul style="list-style-type: none">- Experimente mit Klebstoffen, z. B. Kleister und Malerkreppband- Herstellung von Collagen mit Papier, Steinchen, Federn u. a. Materialien- Experimentieren mit Modelliermasse, z. B. Knete und Ton <p>Natur</p> <ul style="list-style-type: none">- Experimentierspiele mit Wasser, Sand, Steinen und anderen Naturmaterialien- Naturbeobachtungen im Wald und auf der Wiese- Sachbilderbuchbetrachtungen- Säen – Pflanzen – Pflegen –Ernten <p>Lebenswelt</p> <ul style="list-style-type: none">- Beobachtungsübungen im Straßenverkehr- Praktische Übungen zum Einhalten von Spielraumgrenzen und zum sicheren Verhalten auf dem Gehweg- Herstellung von Fotobilderbüchern zu verschiedenen Lebensbereichen- Einführung von Puzzles und ersten Gesellschaftsspielen- Spiele auf dem Bauteppich- Erste Rollenspiele- Sachbilderbuchbetrachtungen- Herstellung von Backwaren/Nachspeisen	<ul style="list-style-type: none">• M. F. Kohl (2008): Erste Kunst mit allen Sinnen erfahren• Knete selber herstellen und daran Grundlagen des Modellierens erarbeiten <p>Natur</p> <ul style="list-style-type: none">• Gefäße und Werkzeuge zum Schütten, Befüllen, Gießen, Graben erproben• Rückbesinnung auf eigene Kindheitserfahrungen• Erste Fotobilderbücher, erste Sachbuchreihen• Erarbeitung von Grundwissen <p>Lebenswelt</p> <ul style="list-style-type: none">• Deutscher Verkehrssicherheitsrat e. V. (DVR)(Hrsg.): Projekthandbuch „Kind und Verkehr“ für sozialpädagogische Fachkräfte in Krippe und Kindergarten, erscheint voraussichtlich im Herbst 2009• Puzzles mit 2-20 Teilen• Lotto, Mini-Memory, Zuordnungsspiele• Spielfahrzeuge und Rollenspielmaterialien (Themen: Familie, Tiere, Baustelle, Einkaufen, Straßenverkehr)• Erstellung von Bildrezepten und Erprobung
--	---	---

2.2. Inhalte der Fachschule Sozialpädagogik

	2.2.1.Fach: Berufsrolle und Konzeption
Lernfeld 1:	Die berufliche Identität ausbauen und professionelle Perspektiven entwickeln
Lernfeld 8:	Pädagogische Konzeptionen erstellen und Qualitätsentwicklung sichern
Lernfeld 1: Zielformulierungen: „Die Fachschülerinnen und Fachschüler reflektieren ihren bisherigen Ausbildungsstand und bestimmen daraus Ziele zur Erlangung der Berufsfähigkeit als Erzieherin und Erzieher. Sie entwickeln über die kritische Auseinandersetzung mit der Geschichte des Berufes und den gesellschaftlichen Erwartungen und über ihre praktischen Erfahrungen im Arbeitsfeld eine berufliche Identität, die ein eigenes Rollenverständnis einschließt. Die Fachschülerinnen und Fachschüler erkunden sozialpädagogische Arbeitsfelder und erweitern so ihre Einsicht in die Komplexität der pädagogischen Tätigkeit. Die Auseinandersetzung mit dem Wandel gesellschaftlicher Bedingungen beinhaltet die Erarbeitung einer eigenen fachlichen Position im Bereich personenbezogener Dienstleistungen. Sie entwickeln auf der Grundlage einer bewussten Auseinandersetzung mit dem Menschenbild und demokratischen Grundwerten ein Berufsverständnis, an dem sich ihr pädagogisches Handeln orientiert. Die Fachschülerinnen und Fachschüler setzen sich mit berufstypischen Anforderungen und Problemen auseinander und erarbeiten situationsangemessene Bewältigungsstrategien. (...) Die Fachschülerinnen und Fachschüler bereiten den bevorstehenden Wechsel von der Schüler- in die Berufsrolle vor und setzen sich aktiv mit eigenen Zielvorstellungen und Anforderungen des Berufseinstiegs auseinander. Sie erkunden berufsbegleitende Fortbildungsmöglichkeiten sowie weiterführende Bildungsgänge und entwickeln für sich konkrete berufliche Perspektiven.“	

Ausgewählte Lerninhalte (RRL)	Erläuterungen zu den Lerninhalten	Unterrichtsanregungen
<p>Berufsfeld der Erzieherin/des Erziehers</p> <ul style="list-style-type: none"> • Geschichte des Berufs als sozialer Frauenberuf • Sozialisation und Berufswahl • Einrichtungen in unterschiedlichen sozial- und sonderpädagogischen Handlungsfeldern <p>Berufsrolle und Gesellschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> • Professionalisierung und Qualifikationsanforderungen an den Beruf • Soziale und ökologische Verantwortung • Auswirkungen des gesellschaftlichen Wandels auf den Beruf <p>Strategien zur Berufsbewältigung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beratung und Supervision • Gesundheitsprävention und Stressbewältigung • Organisation und Zeitmanagement • Arbeit als sinnstiftende Tätigkeit 	<p>Berufsfeld der Erzieherin/des Erziehers</p> <ul style="list-style-type: none"> • Geschichte der Krippenerziehung • Berufsprofil der Erzieherin in der Krippe – früher und heute • Krippe als bedeutsames zukünftiges Arbeitsfeld für sozialpädagogische Fachkräfte im Elementarbereich • Integrative Einrichtungen für Kinder unter drei Jahren <p>Berufsrolle und Gesellschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bewusstseinswandel in der Gesellschaft in Bezug auf Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern unter drei Jahren • Einführung des Elterngeldes (2007) • Ausbau der Tageseinrichtungen für Kinder unter drei Jahren • Rechtsanspruch für Kinder ab vollendetem ersten Lebensjahr (ab 2013) • Außerfamiliäre frühkindliche Betreuung? – Persönliche Standortbestimmung angehender Erzieherinnen • Analyse spezifischer Anforderungen an Erzieherinnen in der Krippe und der alterserweiterten Kindergartengruppe <p>Strategien zur Berufsbewältigung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kollegiale Supervision • Gesundheitspräventive Angebote unterschiedlicher Träger, der Arbeitgeber und Krankenkassen 	<p>Berufsfeld der Erzieherin/des Erziehers</p> <ul style="list-style-type: none"> • Recherchen zur Geschichte des Erzieherberufs als sozialer Frauenberuf in Einrichtungen für Kinder unter drei Jahren (u. a. Medien, Fachliteratur, museumspädagogische Angebote, Interviews, Gespräche mit Zeitzeugen) • Bearbeitung und Analyse unterschiedlicher Biographien <p>Strategien zur Berufsbewältigung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Arbeit in Projektgruppen mit Präsentation von Fortbildungsangeboten zur Gesundheitsprävention/Stressbewältigung/Zeitmanagement unterschiedlicher Träger, u. a. Krankenkassen, Sportvereine, Volkshochschulen • Progressive Muskelentspannung nach Jacobsen

<p>Fort- und Weiterbildung</p> <ul style="list-style-type: none">• Aufbauende und weiterführende Bildungsgänge• Angebote für die berufsspezifische Fortbildung	<ul style="list-style-type: none">• Stressfaktoren in der Arbeit mit Kindern unter drei Jahren – Strategien zur Bewältigung und Entspannung• Gesunderhaltung des Bewegungsapparates <p>Fort- und Weiterbildung</p> <ul style="list-style-type: none">• Studiengänge im Bereich „Frühpädagogik“• Fortbildungen unterschiedlicher Träger im Bereich Frühpädagogik	<ul style="list-style-type: none">• Yoga/Autogenes Training• Rückenschule (evtl. als externer Kurs für Schülerinnen und Schüler) <p>Fort- und Weiterbildung</p> <ul style="list-style-type: none">• Organisation der Teilnahme an Einführungsveranstaltungen an Fachhochschulen/ Universitäten (z. B. einführender Studententag für FSP-Abschlussklassen)• Fortbildungsveranstaltungen im Rahmen der Ausbildung in Kooperation z. B. mit einer Hebamme, dem Kinderschutzbund, der Familienhilfe und Vereinen, die professionelle Hilfe bei Gewalt an Kindern oder in Familien anbieten
<p>Lernfeld 8: Zielformulierungen:</p> <p>„Die Fachschülerinnen und Fachschüler analysieren und vergleichen die Konzeptionen verschiedener Einrichtungen und bestimmen die jeweiligen Ziele, Prinzipien und das zu Grunde liegende Selbstverständnis der Arbeit. Sie entwickeln und überarbeiten die Konzeptionen von ausgewählten Einrichtungen und begründen die erarbeiteten pädagogischen Grundsätze. Sie überprüfen die Ziele hinsichtlich bildungspolitischer und gesellschaftspolitischer Erfordernisse.</p> <p>Die Fachschülerinnen und Fachschüler beschreiben die Merkmale unterschiedlicher Qualitätskonzepte im sozialpädagogischen Bereich und erarbeiten exemplarisch die Phasen eines Qualitätsentwicklungsprozesses. Dabei setzen sie sich im Dialog mit der Praxis auch mit Einwänden und Kritik an der Qualitätsdiskussion auseinander und bestimmen die rechtlichen und kundenorientierten Erwartungen an Qualitätssicherung. (...)</p> <p>Die Fachschülerinnen und Fachschüler beteiligen sich an der Gestaltung der eigenen Ausbildung, indem sie u. a. mit Lehrerinnen und Lehrern Ziele und Qualitätsstandards für den gemeinsamen Lernprozess beschreiben.“</p>		

Ausgewählte Lerninhalte (RRL)	Erläuterungen zu den Lerninhalten	Unterrichtsanregungen
<p>Konzeptionen unterschiedlicher pädagogischer Institutionen und Arbeitsfelder</p> <ul style="list-style-type: none">• Aufbau und Merkmale von Konzeptionen• Konzeptentwicklung im Rahmen gesellschaftlicher Erfordernisse• Beteiligungsmodelle und das Konzept der Zukunftswerkstatt• Kindergarten als basale Stufe des Bildungssystems <p>Qualitätssicherung</p> <ul style="list-style-type: none">• Beschreibung von Qualitätsstandards• Evaluationsmethoden <p>Öffentlichkeitsarbeit</p> <ul style="list-style-type: none">• Zusammenarbeit mit der lokalen Presse• Kooperation mit öffentlichen Gremien und Ausschüssen	<p>Konzeptionen unterschiedlicher pädagogischer Institutionen und Arbeitsfelder</p> <ul style="list-style-type: none">• Konzeptionen für Krippen bzw. Kindergärten mit Kindern unter drei Jahren• Krippe als erste Einrichtung des Bildungssystems• Konsultationskrippen in Niedersachsen• Elterninitiativeneinrichtungen• Erzieherinnen gründen eine Krippe <p>Qualitätssicherung</p> <ul style="list-style-type: none">• Qualitätsmerkmale beispielhafter Krippeneinrichtungen• Entwicklung, Überprüfung und Sicherung von Qualitätskriterien <p>Öffentlichkeitsarbeit</p> <ul style="list-style-type: none">• Sensibilisierung der Presse für das Thema „Frühpädagogik“• Bedeutsame Gremien/Ausschüsse und Möglichkeiten der Zusammenarbeit• Außendarstellung der Tageseinrichtungen, z.B. Krippe als bedeutsame pädagogische Bildungseinrichtung• Methoden und Anlässe der Darstellung des Berufsprofils der Erzieherin in der Krippe	<p>Konzeptionen unterschiedlicher pädagogischer Institutionen und Arbeitsfelder</p> <ul style="list-style-type: none">• Konsultationskrippen <p>Qualitätssicherung</p> <ul style="list-style-type: none">• M- Bolz u. a. (2005): Krippen Skala• Bertelsmannstiftung: Qualität für Kinder unter DREI in Kitas www.kinder-frueher-foerdern.de• Deutsche Liga für das Kind (Hrsg.): Gute Qualität in Krippe und Kindertagespflege, Positionspapier, www.liga-kind.de• Auseinandersetzung mit Qualitätshandbüchern und exemplarische Anwendung <p>Öffentlichkeitsarbeit</p> <p>Unterschiedliche Präsentationsformen z.B.</p> <ul style="list-style-type: none">• Powerpoint-Präsentation• Videofilme /selbst erstellt• Flyer, interaktive Plakate• Dokumentationsbuch mit Tagebuchcharakter

	2.2.2.Fach: Zielgruppenorientierte Arbeitsprozesse	
Lernfeld 3:	Mit Kindern und Jugendlichen Lebenswelten strukturieren und mitgestalten	
Lernfeld 6:	Kinder und Jugendliche in besonderen Lebenssituationen erziehen, bilden und betreuen	
<p>Lernfeld 3: Zielformulierungen:</p> <p>„Die Fachschülerinnen und Fachschüler übernehmen zunehmend Verantwortung in der Leitung der Gruppe und der Verteilung der Aufgaben im Team. Sie entscheiden sicherheitsrelevante, gesundheitserzieherische und hygienische Maßnahmen auf der Grundlage rechtlicher Bestimmungen und überprüfen deren Einhaltung. Sie verantworten die pflegerische Betreuung der Kinder und Jugendlichen und beachten deren Bedürfnisse nach Schutz, Pflege und Fürsorge.</p> <p>Die Fachschülerinnen und Fachschüler beziehen die Lebenswelt der jeweiligen Zielgruppe in ihre sozialpädagogische Arbeit mit ein und kooperieren mit ausgewählten Institutionen des Gemeinwesens. Sie planen und organisieren zielgerichtet den Gruppenalltag und setzen Elemente zur zeitlichen Strukturierung (Rituale, Regeln, Übergänge, Feste) unter pädagogischen und konzeptionellen Gesichtspunkten ein.</p> <p>Durch eine vorbereitete Umgebung (Raum, Material, Medien) gestalten sie zusammen mit Kindern und Jugendlichen ein entwicklungsförderndes Umfeld, das vielfältige kulturelle Bildungsanregungen gibt. Auf der Grundlage ihrer Beobachtungen schaffen sie einen Ausgleich zwischen individuellen Bedürfnissen und Gruppeninteressen. Sie reagieren auf die individuelle Lebenssituation der Kinder (...) und integrieren diese in ihr sozialpädagogisches Handeln.“</p>		
Ausgewählte Lerninhalte (RRL)	Erläuterungen zu den Lerninhalten	Unterrichtsanregungen
<p>Rechtliche Rahmenbedingungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufsichtspflicht • Haftung • Hygienebestimmungen • Datenschutz 	<p>Rechtliche Rahmenbedingungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Besonderheiten bei der Aufsicht von Kindern unter drei Jahren innerhalb und außerhalb der Einrichtung • Haftungsfragen bei Unfällen und Sachbeschädigungen durch Kinder unter drei Jahren • Hygienemaßnahmen und Anwendung des Infektionsschutzgesetzes • Datenschutzbestimmungen, u.a. Familienauskünfte • Besondere Regelungen, u.a. Absicherung männlicher Erzieher bei Pflegesituationen 	<p>Rechtliche Rahmenbedingungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Expertenbefragung (Fachberatung, GUV, Jugendamt) • Sichtung von Arbeitsverträgen verschiedener Träger

<p>Gestaltung eines entwicklungsfördernden Umfeldes</p> <ul style="list-style-type: none">• Bedeutung der Verantwortung im pädagogischen Prozess• Zeitliche Strukturierungsprinzipien, z. B. Tagesablauf, Mahlzeiten, Feste im Jahresablauf• Räumliche Gestaltungsprinzipien, z. B. von Innenräumen und Außengelände• Bedeutung der „vorbereiteten Umgebung“ als Anregung für ganzheitliche Lernprozesse• Umwelt- und Gesundheitserziehung• Vernetzung und Kooperation mit Einrichtungen des Gemeinwesens <p>Institutionelle und konzeptionelle Einflüsse auf die Lebensweltgestaltung</p> <ul style="list-style-type: none">• Institutionelle Rahmenbedingungen, z. B. Säuglings- und Kleinkindbetreuung,• Sozialpädagogische Konzepte• Methoden zur Unterstützung von Übergängen im Lebenslauf	<p>Gestaltung eines entwicklungsfördernden Umfeldes</p> <ul style="list-style-type: none">• Bedürfnisgerechter Tagesablauf für Kinder unter drei Jahren (u. a. Rituale und Übergänge im Tagesablauf – Bedeutung und Möglichkeiten, Bedeutung und Gestaltung der Ruhe- und Schlafphasen, Gestaltung von Mahlzeiten mit Kindern unter drei Jahren)• Unterschiede der Tagesgestaltung zwischen Krippe und der erweiterten Altersmischung im Kindergarten• Orientierung an den Spielformen und elementaren Spielhandlungen der Kinder unter drei Jahren bei der Spielmaterial- und Spielzeugauswahl• Raumausstattung und Spielmaterial• Der Wickelplatz – ein Ort zum Wohlfühlen• Angebote für junge Familien bzw. Kinder unter drei Jahren im Stadtteil/ in der Region – Informationen, Kontaktpflege und Möglichkeiten der Kooperation <p>Institutionelle und konzeptionelle Einflüsse auf die Lebensweltgestaltung</p> <ul style="list-style-type: none">• Pädagogische Handlungskonzepte für die Arbeit mit Kindern unter drei Jahren• Gestaltung von Eingewöhnungsphasen• Übergang Krippe – Kindergarten	<p>Gestaltung eines entwicklungsfördernden Umfeldes</p> <ul style="list-style-type: none">• Kooperationsprojekte zur Gestaltung eines entwicklungsfördernden Umfeldes, z.B. in Krippen, Großtagespflege• Bertelsmann Stiftung/Staatsinstitut für Frühförderung (Hrsg.) (2008): Wach, neugierig, klug – Kompetente Erwachsene für Kinder unter 3, DVD: Szene 6 - Rituale <p>Institutionelle und konzeptionelle Einflüsse auf die Lebensweltgestaltung</p> <ul style="list-style-type: none">• Pikler/Hengstenberg, Early Excellence, Montessori, Reggio, Klax-Krippen• H.-J. Laewen, u. A.-(2000): Die ersten Tage in der Krippe• E. Ostermeyer, (2007): Unter drei – mit dabei, Kap. 4 – Ich bin neu hier
---	--	--

Lernfeld 6: Zielformulierungen:

„Die Fachschülerinnen und Fachschüler entwickeln Verständnis für Kinder und Jugendliche in besonderen Lebenssituationen. Sie setzen sich kritisch mit dem Normbegriff auseinander und erkennen die fachlichen Vorteile und Gefahren, die darin liegen, Störungsbilder zu definieren. Sie reflektieren ihre Hemmungen und Ängste im Kontakt mit beeinträchtigten Menschen sowie eigene Verletzlichkeiten und Beeinträchtigungen.

Die Fachschülerinnen und Fachschüler entwickeln gezielte Handlungsansätze zur Erziehung, Bildung und Betreuung betroffener Kinder und Jugendlicher, indem sie diese begleiten, fördern und unterstützen. Sie arbeiten präventiv und kompensatorisch und sind sich der Bedeutung individueller Förderung bewusst. Dabei berücksichtigen sie Fachkenntnisse über Krisen, Auffälligkeiten, Störungsbilder und institutionsspezifische Rahmenbedingungen unterschiedlicher sozialpädagogischer Arbeitsfelder. (...)

Sie überprüfen ihre Einstellungen und ihr Verhalten gegenüber Menschen aus anderen Kulturen. Mit gezielten Maßnahmen zur Sprachförderung und zum interkulturellen Lernen unterstützen sie die Integration von Kindern und Jugendlichen aus nicht-deutschsprachigen Herkunftsfamilien.

Sie erkennen die Möglichkeiten und Grenzen ihres professionellen Handelns als Erzieherin bzw. Erzieher im Grenzbereich zur Heil- bzw. Sonderpädagogik und gestalten eine konstruktive Zusammenarbeit mit Fachkräften anderer Berufsgruppen.“

Ausgewählte Lerninhalte (RRL)	Erläuterungen zu den Lerninhalten	Unterrichtsanregungen
<p>Auffälligkeiten und Störungen des Verhaltens und Erlebens von Kindern und Jugendlichen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Besondere Lebenssituationen und deren Einfluss auf die Entwicklung • Ausgewählte Störungsbilder und Entwicklungsabweichungen • Krise und Krisenbewältigung • Resilienz und Selbstwirksamkeit als Schutzfaktoren 	<p>Auffälligkeiten und Störungen des Verhaltens und Erlebens von Kindern und Jugendlichen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Prä-; peri- und postnatale Risiko- und Schutzfaktoren • Das frühgeborene Kind und seine Entwicklung/Mehrlingsgeburten • Beeinträchtigungen des Kindes durch Sucht bzw. Suchtgefährdung der Eltern • Gewalt in der Familie/Anzeichen für Gewalterfahrungen bei Kindern und pädagogische Handlungsmöglichkeiten • Auswirkungen von Armut • Ergebnisse der Resilienzforschung • Bindungsstörungen und ihre Erscheinungsformen • Schreibabys - Ursachen und 	<p>Auffälligkeiten und Störungen des Verhaltens und Erlebens von Kindern und Jugendlichen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Informationen durch Vertreter der sozialpädagogischen Familienhilfe • Niedersächs. Ministerium für Soziales, Frauen, Familie und Gesundheit (Hrsg.)(2007): Gewalt gegen Kinder www.gesundheit-nds.de • Arbeit mit Artikeln aus der Tagespresse oder aus Zeitschriften des Kinderschutzbundes oder gemeinnütziger Vereine, z. B. Violetta e.V. • Besuch einer Schreiambulanz/ Selbsthilfegruppe (www.trostreich.de)



<p>Handlungsansätze</p> <ul style="list-style-type: none">• präventive Ansätze• Förderkonzepte• Bedeutung und Methoden frühpädagogischer Förderung, z. B. Wahrnehmung, Motorik, Sprache• integrative Erziehung• interkulturelle Arbeit <p>Institutionelle und rechtliche Rahmenbedingungen</p> <ul style="list-style-type: none">• Sonderpädagogische Einrichtungen• Integrative Einrichtungen• Rechtliche Grundlagen, z. B. aus dem BSHG und KJHG	<p>Hilfen für Betroffene</p> <ul style="list-style-type: none">• ADHS beim Kleinstkind• Hörschädigungen• Gestörte Entwicklung in den Bereichen Wahrnehmung, Bewegung und Sprache• Kiss-Syndrom• Chronische Erkrankungen und ihre Auswirkungen auf die Entwicklung des Kindes• Hirnschädigungen des Säuglings <p>Handlungsansätze</p> <ul style="list-style-type: none">• Resilienzförderung• Frühwarnsysteme• Inhalte und Bedeutung von Vorsorgeuntersuchungen• Frühförderung durch externes Fachpersonal in Kindergarten und Krippe, u.a. Logopäde, Motopäde, Physiotherapeut• Inklusion junger Familien mit Migrationshintergrund• Frühe Hilfen für überforderte Eltern• Mutter-Kind-Kuren <p>Institutionelle und rechtliche Rahmenbedingungen</p> <ul style="list-style-type: none">• Interdisziplinäre Zusammenarbeit mit Ärzten, Therapeuten, Frühförderinstitutionen• Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung – Rechtslage und Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none">• www.liga-kind.de• Aufnahmebogen, Entwicklungsbogen, Entwicklungsgespräche <p>Handlungsansätze</p> <ul style="list-style-type: none">• Recherche von regionalen Hilfeangeboten und Erstellung einer Liste mit Links und Adressen <p>Institutionelle und rechtliche Rahmenbedingungen</p> <ul style="list-style-type: none">• Zusammenarbeit z.B. mit KSD/ASD, Sozialpädagogischer Familienhilfe, Kinderschutzbund, Kinderarzt, Logopäde
--	---	---

	2.2.3.Fach: Sozialpädagogische Beziehungsgestaltung	
Lernfeld 2:	Beziehungen gestalten und Gruppenprozesse begleiten	
Lernfeld 7:	Teamarbeit gestalten und mit Familien kooperieren	
<p>Lernfeld 2: Zielformulierungen:</p> <p>„Die Fachschülerinnen und Fachschüler gestalten die pädagogische Beziehung zum Einzelnen bzw. zur Gruppe auf der Grundlage erworbener Fachkenntnisse und wenden methodengeleitete Formen der Kommunikation gezielt und selbstreflexiv an. Sie unterstützen Kinder und Jugendliche beim Erwerb eigener kommunikativer Kompetenzen zur Gestaltung von Beziehungen zu Gleichaltrigen und anderen Personen in ihrem sozialen Umfeld.</p> <p>Die Fachschülerinnen und Fachschüler erkennen die Bedeutung von Gruppen für soziale Lernprozesse und für die Persönlichkeitsentwicklung des Einzelnen. (...)</p> <p>Sie initiieren, gestalten und begleiten Gruppenprozesse mit dem Ziel, entwicklungsfördernde soziale Situationen zu schaffen, in denen die Kinder und Jugendlichen die Möglichkeiten und Grenzen ihrer Selbstwirksamkeit erfahren können und grundlegende Umgangsformen im sozialen Miteinander erwerben. Dabei wenden sie ausgewählte Methoden und Medien zur Lenkung von Gruppenprozessen (...). Sie reflektieren sich selbst in der Rolle der Gruppenleitung.“</p>		
Ausgewählte Lerninhalte (RRL)	Erläuterungen zu den Lerninhalten	Unterrichtsanregungen
<p>Erziehung als pädagogische Beziehungsgestaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anwendung der Dimensionen pädagogischen Handelns, z. B. Wertschätzung, einführendes Verstehen, Echtheit, Lenkungsaspekt, Nähe-Distanz-Regulierung. • Ursachen und Auswirkungen erzieherischen Handelns • Selbstreflexion des erzieherischen Handelns 	<p>Erziehung als pädagogische Beziehungsgestaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bedeutung der Erzieherpersönlichkeit in der Arbeit mit Kleinkindern • Persönliche Erziehungsvorstellungen/Prinzipien im Vergleich mit professionellem erzieherischem Handeln • Methoden kritischer Selbstreflexion als Voraussetzung einer kompetenten pädagogischen Grundhaltung gegenüber dem Kind im Säuglings- und Kleinkindalter • Selbstbeobachtung, Fremdbeobachtung, Teamgespräche 	<p>Erziehung als pädagogische Beziehungsgestaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erzieherin als Entwicklungsbegleiterin, z.B. Rollenspiele, Fotos und Filmsequenzen • Analyse von Ursachen und Folgen erzieherischen Handelns in exemplarischen Handlungssituationen in der Krippe • Reflexion der Erfahrungen am Lernort Praxis

Gruppenpädagogik <ul style="list-style-type: none">• Beobachtung von Gruppenprozessen• Rollen und Beziehungen in Gruppen• sozialpädagogische Medien als Mittler zur Gestaltung der pädagogischen Beziehung, z. B. Spiel, kreative Ausdrucksmedien, technische Medien	Gruppenpädagogik <ul style="list-style-type: none">• Entwicklung des Sozialspiels• Bedeutung und Merkmale der Phasen der Gruppenentwicklung in der Krippe• Aufgaben der Gruppenleitung und Möglichkeiten zur Stärkung des Gruppengefühls• Entwicklung des sozialen Verhaltens aus Sicht der Hirn- und Verhaltensforschung• Konflikte/ Konfliktlösungen bei Kindern unter drei Jahren	Gruppenpädagogik <ul style="list-style-type: none">• Gemeinsame Kreise, Rituale, Gruppenbilderbuch, bewusste Gestaltung von Begrüßungs- und Abschiedsphasen, Raumgestaltung, thematische Mini-Projekte• Das Entstehen von Gefühlsansteckung, Mitleid und Empathie• Film: Wenn Kinder in Konflikt geraten
Lernfeld 7: Zielformulierungen: <p>„Die Fachschülerinnen und Fachschüler reflektieren ihre Erfahrungen in der Teamarbeit und formulieren Aufgaben von Teamleitung und Teamentwicklung.</p> <p>Die Fachschülerinnen und Fachschüler erweitern ihre Kompetenzen zur Kooperation im Berufsfeld, z. B. mit Mitarbeitern, Eltern, Trägern, Ausbildungsstätten und Berufsverbänden. Sie reflektieren den veränderten Betreuungs- und Unterstützungsbedarf von Eltern und Familien auf Grund vielfältiger Lebensmuster, Zeitstrukturen und Arbeitszeitregelungen.</p> <p>Sie entwickeln den Eltern gegenüber ein differenziertes Rollenverständnis, das Aspekte von Dienstleistungsorientierung, Erziehungspartnerschaft und Familienentlastung enthält.</p> <p>Die Fachschülerinnen und Fachschüler beschreiben und vergleichen Konzepte der Netzwerk- und Selbsthilfeförderung, in denen sich sozialpädagogische Einrichtungen dem Gemeinwesen gegenüber öffnen. Sie begleiten entsprechende Prozesse durch Projekte oder innerhalb ihrer praktischen Ausbildungen. Sie unterstützen Familienbegegnungen und entwickeln Angebote im Familienbildungsbereich.</p> <p>Auf der Grundlage einer einfühlsamen und professionellen Haltung den Eltern gegenüber erweitern die Fachschülerinnen und Fachschüler ihre Gesprächsführungskompetenz und entwickeln angemessene Problemlösungsstrategien. Sie sind sich ihrer Verantwortung in der Konfrontation mit familiären Krisen bewusst und unterstützen die Familien bei der Suche weiterführender Hilfsangebote. Sie analysieren die besondere Lebenssituation von nicht-deutschsprachigen Herkunftsfamilien und geben gezielte Hilfestellung zur familiären Sprachförderung.“</p>		

Ausgewählte Lerninhalte (RRL)	Erläuterungen zu den Lerninhalten	Unterrichtsanregungen
<p>Kooperieren</p> <ul style="list-style-type: none"> • Teamarbeit • Ausbildungsstätten • Träger • Berufsverbände • Gemeinwesenarbeit • Sozialmanagement • Supervision <p>Eltern- und Familienarbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Familienstrukturen im Wandel • sozialpädagogische Einrichtungen als Institutionen personenbezogener Dienstleistung • Formen der Eltern- und Öffentlichkeitsarbeit, z. B. Elternabend, Eltern-Kind- Nachmittag, Elternwochenende, Elternhospitation, Elternbrief, Hausbesuche, Familienbegegnungen • Kommunikation und Zusammenarbeit mit mehrsprachigen Familien <p>Elternbeteiligung und Partizipation</p> <ul style="list-style-type: none"> • rechtliche Grundlagen, z. B. KJHG • Methoden der Partizipation • Netzwerke und Gemeinwesenarbeit 	<p>Kooperieren</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundlegende Instrumente und Methoden der Teamentwicklung in der Krippe • Krippe als Teil eines Familienzentrums • Early Excellence Centres (Gesundheitsfürsorge, Sozialarbeit, Betreuung und Erziehung) • Unterschiedliche Träger in der Betreuungs-, Erziehungs- und Bildungsarbeit der unter Dreijährigen <p>Eltern- und Familienarbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Auswirkungen der veränderten Familienstrukturen z.B. Patchworkfamilie, Ein-Eltern-Familie auf die sozialpädagogische Arbeit in Einrichtungen für Kinder unter drei Jahren • Krippe als Dienstleistungsinstitution • Gesprächsanlässe mit Eltern von Kleinstkindern (u. a. Aufnahmegespräch, Eingewöhnungsgespräch, Beratungsgespräch) • Elternabende/Eltern-Kind-Nachmittage <p>Elternbeteiligung und Partizipation</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sozialpädagogische Familienhilfe (§ 31 SGB VIII) als Hilfe zur Erziehung (§ 27 SGB VIII) • Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen (§§ 22, 23,25) • Tagesbetreuungsbaugesetz (TAG) • Hilfearten (Erziehungsberatung, 	<p>Kooperieren</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zusammenarbeit der Bezugserzieherinnen • Gruppenübergabebuch • Erkundungen regionaler Betreuungsangebote unterschiedlicher Träger <p>Eltern- und Familienarbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung und Reflexion eines exemplarischen Elterngesprächs • Flyer/Merkblatt mit Grundsätzen für ein hilfreiches Elterngespräch in der Krippe erstellen • Einladungen zu Elternabenden gestalten • Elternabend planen und durchführen z.B. zu den Themen: <ul style="list-style-type: none"> - Der erste Elternabend - Bildung in der Krippe - Portfolios: Bücher der Kinder - Wir feiern ein Familienfest

<p>Beratung</p> <ul style="list-style-type: none">• systemische Sichtweise - Kind im Beziehungsgeflecht von Familie und Institution• Analyse offener und verdeckter Konflikte zwischen Eltern und Erzieherinnen bzw. Erziehern• Methoden zur Unterstützung der Erziehungskompetenz der Eltern• therapeutische Angebote und Beratungsinstitutionen	<p>Familienberatung) (§28 KJHG)</p> <ul style="list-style-type: none">• Netzwerke und Mitbestimmungsmodelle <p>Beratung</p> <ul style="list-style-type: none">• Grundlagen und Anwendung systemischer Beratung• Rollenkonflikte zwischen Mutter und Erzieherin – Ursachen und Klärung• Kurse/ Projekte zur Unterstützung der Elternkompetenz• Programme und Kurse für Säuglinge und Eltern <ul style="list-style-type: none">• Frühe Hilfen - Schutz des Kindes und der Mutter	<p>Beratung</p> <ul style="list-style-type: none">• Informationsbesuch in einer Familien-, bzw. Erziehungsberatungsstelle• Step Elternprogramm• PEKIP: Prager Eltern-Kind-Programm www.pekip.de• DELFI: Denken, Entwickeln, Lieben, Fühlen, Individuell www.delfi-online.de• Beratungsstellensuchdatenbank der Bundeskonferenz für Erziehungsfragen (mit Suchfunktion nach muttersprachlicher Beratung für MigrantInnen) www.bke.de• Deutscher Arbeitskreis für Familienhilfe e.V. www.ak-familienhilfe.de• Recherche und Vorstellung von Angeboten der Familienbildungsstätten und anderer Anbieter der Region• Erstellung eines regionalen Beratungsstellenverzeichnisses
---	---	---

	2.2.4.Fach: Sozialpädagogische Bildungsarbeit
Lernfeld 4:	Bildungs- und Entwicklungsprozesse erkennen, anregen und unterstützen
Lernfeld 5:	Musisch-kreative Kompetenzen weiterentwickeln und Medien gezielt anwenden
<p>Lernfeld 4: Zielformulierungen:</p> <p>„Die Fachschülerinnen und Fachschüler beobachten und analysieren Kinder und Jugendliche, deren Verhalten, Erleben, Entwicklung und Lebenssituationen. Sie wenden dabei unterschiedliche Methoden zur Einzel- und Gruppenbeobachtung an, dokumentieren ihre Beobachtungen u. a. in Erziehungs- und Entwicklungsberichten und beurteilen ihre Beobachtungsergebnisse auf der Grundlage ihrer fachtheoretischen Kenntnisse.</p> <p>Die Fachschülerinnen und Fachschüler setzen sich mit Entwicklungsveränderungen in ausgewählten Persönlichkeitsbereichen sowie mit Bildungs- und Lernprozessen als Ziel sozialpädagogischen Handelns auseinander. Sie erfassen den Entwicklungsstand auf der Grundlage fachlich anerkannter Beurteilungskriterien, z. B. zur motorischen, kognitiven, sozial-emotionalen und sprachlichen Kompetenz. Dabei gehen sie reflektiert mit der Einschätzung von Entwicklungsabweichungen in akzelerierten und retardierten Verläufen um und üben sich in der kooperativen Zusammenarbeit mit Fachdiensten (...).</p> <p>Die Fachschülerinnen und Fachschüler entwickeln differenzierte Angebote zur Sprachförderung und zum interkulturellen Lernen und unterstützen insbesondere Kinder von Migranten und Aussiedlern beim Erwerb der deutschen Sprache. (...)</p> <p>Sie entwickeln eine diagnostische Kompetenz zum Erkennen von Sprach- und Sprechdefiziten und setzen Fördermaßnahmen zur Stützung und Erweiterung der verbalsprachlichen und (...) Kompetenz von Kindern und Jugendlichen gezielt und situationsangemessen ein.</p> <p>Die Fachschülerinnen und Fachschüler reflektieren ihre Rolle als Sprachvorbild und setzen diese Funktion in Modell-Lernprozessen bewusst ein. Sie wecken das Interesse an Schrift und an Schreiben über ganzheitliche Lernprozesse. Im Elementarbereich fördern sie spielerisch die Entwicklung von phonologischer Bewusstheit als Vorstufe des Lese- und Schreibenlernens. (...)</p> <p>Die Fachschülerinnen und Fachschüler analysieren und beurteilen den Erziehungs- und Bildungsauftrag in seinen gesellschaftspolitischen und wertorientierenden Dimensionen und entwickeln altersentsprechende Bildungs- und Entwicklungsanreize für Kinder (...) in unterschiedlichen sozialpädagogischen Handlungsfeldern. Sie unterstützen die Wahrnehmungs- und Erfahrungsmöglichkeiten der Kinder und Jugendlichen im Rahmen eines aktiven und kreativen Bildungsprozesses und fördern deren lernmethodische Kompetenzen. Dabei planen sie sowohl gezielte Einzelangebote als auch pädagogische Projekte, führen diese durch, dokumentieren und evaluieren sie. Sie bringen ihre Fähigkeiten in der Anwendung vielfältiger Methoden und Medien ein und erweitern ihre berufsbezogenen Kompetenzen und Verantwortung für die von ihnen durchgeführten Aktivitäten.</p> <p>Die Fachschülerinnen und Fachschüler reflektieren die Bildungs- und Entwicklungsprozesse auf der Grundlage einer differenzierten Selbst- und</p>	

<p>Fremdwahrnehmung und verwirklichen ein wertschätzendes Menschenbild und Erziehungsverständnis, aus dem heraus sie ihre pädagogische Haltung und ihr Handeln begründen können.“</p>		
Ausgewählte Lerninhalte (RRL)	Erläuterungen zu den Lerninhalten	Unterrichtsanregungen
<p>Einzel- und Gruppenbeobachtung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Subjektivität und Selektivität der Wahrnehmung, Einstellungen und soziale Beurteilungen, Problematik von Etikettierungsprozessen • Beobachtungsmethoden und deren Bedeutung für das sozialpädagogische Handeln • Methoden der Gruppensituationsanalyse <p>Erklärungsmodelle für Lern- und Entwicklungsprozesse</p> <ul style="list-style-type: none"> • ausgewählte psychologische Theorien zur Erklärung des Verhaltens und Erlebens • Entwicklung in den verschiedenen Persönlichkeitsbereichen und Altersstufen • Entwicklungsabweichungen, z. B. Teilleistungsschwächen, Hochbegabung, Sprachstörungen 	<p>Einzel- und Gruppenbeobachtung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Individuelle Einflüsse bei der Wahrnehmung von Kindern unter drei Jahren • Beobachtungsfehler in der Personenwahrnehmung • Offene und kompetenzorientierte Beobachtung • Beobachtungsebenen und ausgewählte Instrumente (u. a. Entwicklung einer kindzentrierten Perspektive, Kontrolle von Lernfortschritten, frühzeitiges Erkennen von Entwicklungsstörungen) • Bildungsprozesse in früher Kindheit beobachten, dokumentieren und unterstützen • Beobachtung und Analyse von Lerndispositionen <p>Erklärungsmodelle für Lern- und Entwicklungsprozesse</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erklärungsmodelle für Entwicklungsprozesse und ihre Bedeutung für das sozialpädagogische Handeln bei Kindern unter drei Jahren • Das Kleinkindalter aus Sicht der modernen Entwicklungspsychologie und der Hirnforschung • Die Entwicklung des Denkens und der Sprache, der Wahrnehmung und Bewegung sowie die emotional-soziale Entwicklung in den ersten drei Lebensjahren • Entwicklungsabweichungen und -störungen in den Bereichen Sprache, Wahrnehmung, 	<p>Einzel- und Gruppenbeobachtung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beobachtungen im Rahmen der praktischen Ausbildung durchführen und analysieren • G. Schäfer (2003): Bildung beginnt mit der Geburt • Bertelsmann Stiftung/ifp (Hrsg.)(2008): Wach, neugierig, klug – Kompetente Erwachsene für Kinder unter 3, versch. Filmsequenzen der DVD und ergänzende Texte • H. R. Leu u. A. (2007): Bildungs- und Lerngeschichten - DVD <p>Erklärungsmodelle für Lern- und Entwicklungsprozesse</p> <ul style="list-style-type: none"> • H. Kasten (2007): 0-3 Jahre • G. Haug-Schnabel/J. Bensel (2008): Grundlagen der Entwicklungspsychologie • U. Petermann u. A. (2008): Entwicklungsbeobachtung und – dokumentation

<p>Erziehung und Bildung</p> <ul style="list-style-type: none">• Bedeutung von Erziehung und Bildung• Analyse des Bildungsauftrags aus gesellschaftspolitischer Sicht, z. B. Wissensgesellschaft• Bindung als Voraussetzung für Bildungsprozesse• Menschenbild, Bild vom kompetenten Kind• ganzheitliches Lernen an interessen- und lebensbedeutsamen Inhalten, z. B. Umwelt- und Sachbegegnung• Persönlichkeitsbildung, Sprachförderung (...) als Elemente des Bildungsauftrags im Elementarbereich• geschlechtsbewusste Erziehung von Jungen und Mädchen• Werte und Normen, religiöse Erziehung <p>Sprache und Bildung</p> <ul style="list-style-type: none">• Sprachkompetenz und Bildungschancen• Sprachförderung, z. B. Sprachspiele und andere Methoden zur Entwicklung von phonologischer Bewusstheit, Verwendung unterschiedlicher Vorlesemedien, korrekatives Feedback• Leseförderung, z. B. (...) Umgang mit Zeichen und Symbolen im Alltag, (...)• Sprache als Medium interkultureller Integration	<p>Kommunikation und Motorik</p> <ul style="list-style-type: none">• Merkmale von Hochbegabung im Kleinkindalter• Entdeckung des eigenen Körpers und die psychosexuelle Entwicklung im Säuglings- und Kleinkindalter <p>Erziehung und Bildung</p> <ul style="list-style-type: none">• Bildungsverständnis und Bildungsauftrag für die frühe Bildung• Bindung als Grundlage für eine kindgerechte Entwicklungs- und Bildungsbegleitung bei Kindern unter drei Jahren• Bild des Kindes unter drei Jahren in verschiedenen pädagogischen Handlungsansätzen <ul style="list-style-type: none">• Der Ansatz vorurteilsbewusster Bildung und Erziehung – Das Projekt „Kinderwelten“ <p>Sprache und Bildung</p> <ul style="list-style-type: none">• Voraussetzungen und Rahmenbedingungen des störungsfreien Spracherwerbs• Kommunikationsfördernde und -hemmende Verhaltensweisen der Erzieherin• Die sprachbewusste Gestaltung des Gruppenalltags (u. a. Handlungsbegleitung durch Sprechen, Förderung von Mehrsprachigkeit, Gestaltung von Übergängen durch Kinderlyrik)	<ul style="list-style-type: none">• BZgA (Hrsg.): Körper, Liebe, Doktorspiele – Broschüre• www.bzga.de <p>Erziehung und Bildung</p> <ul style="list-style-type: none">• Niedersächsisches Kultusministerium (Hrsg.)(2005): Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder• www.kinderwelten.net <p>Sprache und Bildung</p> <ul style="list-style-type: none">• W. Wendlandt (2006): Sprachstörungen im Kindesalter• G. Szagun (2006): Sprachentwicklung beim Kind• A. Winner (2007): Kleinkinder ergreifen das Wort• R. Tracy (2007): Wie Kinder sprechen lernen• Übungen zum korrekativen Feedback an schwerverständlichen Originalaussagen von Kindern im Alter von 1;6 bis 3;6 Jahren (Beispiele bei Wendlandt und Tracy)
---	---	--

<p>Planung, Durchführung und Evaluation pädagogischer Prozesse</p> <ul style="list-style-type: none">• didaktisch-methodische Planungskonzepte• Reflexion und Evaluation des sozialpädagogischen Handelns• entwicklungs- und situationsadäquate Anreize zur Anregung von selbstgesteuerten und gelenkten Bildungsprozessen• Dokumentations- und Präsentationsmethoden einschl. EDV-Unterstützung	<ul style="list-style-type: none">• Frühe Literacy- Erfahrungen als bedeutsame Maßnahme der kindlichen Sprach- und Leseförderung• Zusammenhang von Sprache und Bewegung• Möglichkeiten und Grenzen von Sprachförderprogrammen• Zusammenarbeit mit Institutionen und Fachdiensten• Muttersprache und Zweitspracherwerb <p>Planung, Durchführung und Evaluation</p> <ul style="list-style-type: none">• Themen, Bildungswege und Lernstrategien des Kindes als Basis der pädagogischen Planung von Bildungsangeboten• Besonderheiten bei der Planung und Durchführung, Reflexion und Evaluation von Bildungsangeboten• Instrumente zur Gestaltung einer bildungsanregenden kompetenzfördernden Lernumgebung• Dokumentationsmethoden	<ul style="list-style-type: none">• Aufzeichnung und Analyse von Fallbeispielen im Rahmen der praktischen Ausbildung• Fachliteratur, Medien, Handlungsformen – in Vernetzung mit Lerninhalten in L5• R. Zimmer (2009): Sprache und Bewegung• „Kon-Lab-Programm, Würzburger Sprachtraining, „Kleeblatt-Methode“• www.stiftunglesen.de• www.akademiefuerlesefoerderung.de <p>Planung, Durchführung und Evaluation</p> <ul style="list-style-type: none">• Fotos, Videoaufzeichnungen aus der praktischen Ausbildung• Bedeutung des Experimentierens und der Prozessorientierung• Zeitlicher Rahmen, Materialeinsatz und Anleitung• Themenorientiertes Materialangebot, Einrichten von Experimentierbereichen in Innen- und Außenräumen, Gestaltung eines Mini-Ateliers, einer Bewegungslandschaft• Portfolios (u. a. Entwicklungsportfolio, Kompetenzportfolio)• „Okey-dokeys“/Hosenbügel-, Zeitungshalter-, Wäscheleinen-Dokumentation/Gruppenbilderbuch/„Schatzkiste“ mit Fotokarten zu einem Mini-Projekt siehe: D. Jacobs (2007): Kreative Dokumentationen• Erstellung einer Powerpoint-Präsenstation über Bildungsangebote mit Kindern unter drei Jahren
--	---	--

Lernfeld 5: Zielformulierungen:

„Die Fachschülerinnen und Fachschüler reflektieren ihre bisher erworbenen Kompetenzen in diesem Bereich und den Zusammenhang zwischen der eigenen Mediensozialisation und ihrer Persönlichkeitsentwicklung. Dabei stellen sie einen Bezug zum Wandel gesellschaftlicher Bedingungen her.

Sie erweitern ihre Kompetenz u. a. über die bewusste Erprobung von Ausdrucksformen und Medien und wenden die damit verbundenen Arbeitstechniken sachgerecht an.

Über die Eigenerfahrung werden sie sich der unterschiedlichen Wirkungen des jeweiligen Ausdrucksmittels oder Mediums bewusst und analysieren deren Bedeutung für Erziehungs-, Bildungs- und Sozialisationsprozesse.

Sie beziehen die Interessen und Bedürfnisse der Zielgruppe ein, beteiligen die Adressaten an der Planung und integrieren Medien exemplarisch in sozialpädagogischen Handlungsprozessen. Sie setzen Medien gezielt zur Förderung der sprachlichen und kommunikativen Kompetenz der Kinder (...) ein.

Insbesondere regen sie dabei die sprachliche Lernmotivation an und führen Kinder (...) an den Umgang mit Texten heran. In der Durchführung einzelner Aktivitäten und gezielter Förderungen sowie bei Projekten oder Festen für unterschiedliche Zielgruppen vertiefen sie ihre Kenntnisse über

Einsatzmöglichkeiten und Wirkungen medialer Prozesse. Sie evaluieren und dokumentieren ihre Aktivitäten durch einen sachgerechten Medieneinsatz.

Soweit es sinnvoll ist, beziehen sie über ausgewählte Ausdrucksmittel und Medien Naturbegegnungen und ökologisches Lernen mit ein.

Die Fachschülerinnen und Fachschüler setzen Medien gezielt im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit ein und nutzen sie zur Beobachtung von Lebenswelten der Kinder (...).

Sie erschließen sich die kulturellen Angebote in ihrem Umfeld und üben sich in der Zusammenarbeit mit Institutionen.“

Ausgewählte Lerninhalte (RRL)	Erläuterungen zu den Lerninhalten	Unterrichtsanregungen
<p>Kreativität und Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kreative Ausdrucksmöglichkeiten beim Menschen • Sozialisationsbedingungen für den Erwerb von musisch-kreativen Kompetenzen • Mediensozialisation • Medienwirkungen • Ästhetische Bildung 	<p>Kreativität und Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausdrucksfähigkeit des Kindes unter drei Jahren • Erleben von Musik und Kunst in Familien unterschiedlicher kultureller und sozialer Herkunft • Medienangebot und –nutzung in der Lebenswelt von Säuglingen und Kleinstkindern • Bedeutung und Konzepte der frühen Sprach- und Leseförderung 	<p>Kreativität und Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erkundung und Einschätzung des Spielwareangebots und digitaler Medien (CDs, DVDs, Software) • Link: • Fallbeispiel: Szenen 11 u. 12, DVD aus dem Medienpaket „Wach, neugierig, klug“ • www.stiftunglesen.de • www.buchstart-hamburg.de • Lesestart Hannover (Gründung eines gemeinnützigen Vereins vorauss. Frühjahr)

<p>Mediengestaltung</p> <ul style="list-style-type: none">• Inhalte• Arbeitstechniken• Methoden und Ziele an ausgewählten Handlungsmedien, z. B. aus den Bereichen: Kunst/Gestalten, Musik/Tanz/Rhythmik, Bewegung/Psychomotorik, Spiel/Theater, Kinder- und Jugendliteratur,• audiovisuelle und digitale Medien	<ul style="list-style-type: none">• Pädagogische Intention, Gestaltung, Ausstattung und Nutzung von Ateliers in der Krippe• Themenorientierte Angebote und Mini-Projekte zur „Ästhetischen Bildung“ in der Krippe• Ziele und Gestaltung gemeinsamer Kreise in der Krippe und in alterserweiterten Kindergartengruppen• Verkehrserziehung mit Kindern unter 3 Jahren (u. a. Beobachtungsübungen, praktische Übungen im Straßenverkehr, Wege mit der Gesamtgruppe, Zusammenarbeit mit Eltern und Institutionen) <p>Mediengestaltung</p> <ul style="list-style-type: none">• Methoden und Medien für Bildungsangebote• Musikpädagogische Arbeit mit Kindern unter 3 Jahren (u. a. Liedauswahl, Einsatz geeigneter Instrumente, Zusammenhang von Musik-Sprache-Bewegung, Modelle musikalischer Früherziehung)• Bilderbücher für Säuglinge und Kleinstkinder (u. a. Arten, Auswahlkriterien, spontanes Betrachten, Erzählen, Vorlesen, interaktive Bilderbuchbetrachtungen)• Aktionen und Bildungsangebote zu ausgewählten Bilderbüchern <ul style="list-style-type: none">• Ziele und Methoden der Bewegungserziehung,	<p>2010)</p> <ul style="list-style-type: none">• Beispiele kunstpädagogischen Arbeitens in der Reggio-Pädagogik• Besuch einer Modelleinrichtung mit Atelier und/oder Gespräche mit Experten• A. Bostelmann (Hrsg.)(2008): Praxishandbuch Krippenarbeit• Kleingruppenarbeiten mit Handout, Durchführung und Auswertung im Plenum, anschließende Erprobung in der Praxis• Deutscher Verkehrssicherheitsrat (DVR)(Hrsg.): Projekthandbuch „Kind und Verkehr“ für sozialpäd. Fachkräfte in Krippe und Kindergarten, erscheint vorauss. im Herbst 2009, <p>Mediengestaltung</p> <ul style="list-style-type: none">• Siehe auch Lerninhalte BFS Sozialpädagogische Bildungsarbeit - L5• Gespräche mit Bibliothekarinnen (beliebte Bücher, Babylesegruppen, Bilderbuchkinos)• Erarbeitung interaktiver Bilderbuchbetrachtungen mit Bewegung, Gesang, Gespräch und ergänzenden Materialien/Umsetzung in Krippe und Kindergarten• www.akademiefuerlesefoerderung.de• Fachliteratur von Dr. Renate Zimmer• C. Grüger/R. Horn (2008): Turnzwerge ganz groß! Buch und CD• Geräte zur Bewegungsförderung nach Elfriede Hengstenberg• Erarbeitung von altersangemessenen Nutzungsregeln und Gespräch über
--	--	--



<p>Medieneinsatz</p> <ul style="list-style-type: none">• Rechtliche Rahmenbedingungen, z. B. Jugendschutz, Urheberrecht• Öffentlichkeitsarbeit mit Medien• Einsatz von Medien für Dokumentationsprozesse	<p>Aufgaben und Rolle der Erzieherin</p> <ul style="list-style-type: none">• Spiel- und Bewegungskonzepte• Anbahnung von Medienkompetenz durch Bildungsangebote mit ausgewählten und selbst hergestellten audiovisuellen Medien <p>Medieneinsatz</p> <ul style="list-style-type: none">• Urheberrechtliche Bedeutung und Konsequenzen bei der Verwendung und dem Einsatz von Medien• Jugendschutz und Datenschutz beim Medieneinsatz in Tageseinrichtungen für Kinder unter drei Jahren• Medien in der Öffentlichkeitsarbeit und Dokumentation der Tageseinrichtungen für Kinder unter drei Jahren	<p>Reizüberflutung durch Musik im Hintergrund</p> <ul style="list-style-type: none">• Medienempfehlungen durch Fachdienste und eigene Analysen• www.flimmo.de• Bundeszentrale für politische Bildung, Referat Neue Medien, Postfach 2325, 53013 Bonn <p>Medieneinsatz</p> <ul style="list-style-type: none">• Flyer, CD, DVD, Website• G. Blahak (2006): Poster, Flyer & Co. Effektiv Gestalten mit einfachen Mitteln
---	--	--

3. Möglichkeiten der Umsetzung

Im Folgenden werden als Anregungen für den Unterricht zunächst zwei Lernsituationen für die Berufsfachschule Sozialassistentin/Sozialassistent – Schwerpunkt Sozialpädagogik vorgestellt, die unterschiedliche Aspekte der Krippenerziehung aufgreifen. Im Anschluss daran wird ein mögliches Projekt für die Fachschule Sozialpädagogik skizziert, in der die Schülerinnen und Schüler Schritte zur Gründung und Konzeptionierung einer Krippe entwickeln und erproben können. Alle Materialien werden im Word-Format angeboten, um es den Lehrkräften zu ermöglichen, Teile der Materialien für die spezielle Lernausgangslage ihrer Klassen zu modifizieren.

3.1. Exemplarische Lernsituationen „Dem Kleinkind begegnen“ und „Familie, Tagespflege, Krippe“, Berufsfachschule Sozialassistentin / Sozialassistent- Schwerpunkt Sozialpädagogik

Lernsituation 1: Fach: Berufsrolle und Konzeption; Lernsituation: Familie, Tagespflege, Krippe - Unterschiedliche Formen der Kinderbetreuung beurteilen (*Zeitrichtwert: ca. 8 Unterrichtsstunden*)

Die dazugehörige und bearbeitbare WORD Datei lautet: [Exemplarische Lernsituation 1- U3 - BFS Sozass.doc](#)

Lernsituation 2: Fach: Sozialpädagogische Beziehungsgestaltung; Lernsituation: Dem Kleinkind begegnen - Kontaktaufnahme und Kommunikation mit Krippenkindern reflektieren (*Zeitrichtwert: ca. 12 Unterrichtsstunden*)

Die dazugehörige und bearbeitbare WORD Datei lautet: [Exemplarische Lernsituation 2 - U3 - BFS Sozass.doc](#)

3.2. Exemplarisches Projekt „Unser Träger eröffnet eine Krippengruppe“, Fachschule Sozialpädagogik

Die Struktur für eine mögliche projektbezogene Arbeit in der Fachschule Sozialpädagogik orientiert sich an den Inhalten der derzeit gültigen Rahmenrichtlinien. Die Konzeption der Vorlagen ermöglicht somit eine fächerübergreifende Umsetzung in den Lernfeldern oder in dem für die Schülerinnen und Schüler verpflichtenden Unterrichtsangebot „optionale Lernangebote“. Die Arbeitsaufträge sollen als mögliche Anregungen dienen und können in beliebiger Reihenfolge eingesetzt, verändert oder erweitert werden.

Die dazugehörige WORD Datei lautet: [FS U3 Projekt „Unser Träger eröffnet eine Krippengruppe“.doc](#)

3.3. Vorschläge für praktische Prüfungen

Als Anregung für die Ausbildung am Lernort Praxis werden im Folgenden einige Vorschläge für die Praktische Prüfung in beiden Schulformen angefügt, aus denen sich die zu erwerbenden beruflichen Handlungskompetenzen ableiten lassen.

Vorschlag	Situation	Aufgabe
Elterngespräch	Im Rahmen Ihrer praktischen Ausbildung haben Sie als Bezugserzieherin ein neu aufgenommenes Kind in der Eingewöhnungsphase in der Krippe begleitet. Diese Phase ist nun abgeschlossen.	Planen Sie ein ca. 30-40minütiges Elterngespräch, bei dem Sie den Eltern den Eingewöhnungsprozess ihres Kindes fachlich angemessen verdeutlichen. Geben Sie auch den Eltern die Möglichkeit, ihre Eindrücke darzustellen und entwickeln Sie mit ihnen weiterführende Ideen für das Wohlbefinden des Kindes in der Gruppe. Bereichern Sie das Gespräch durch geeignete Medien/Materialien und wenden Sie die Grundlagen einer guten Gesprächsführung an.
Elterngespräch	Im Rahmen Ihrer praktischen Ausbildung haben Sie den Bildungsprozess eines Kindes der Krabbelgruppe intensiv beobachtet und ein Bildungsbuch erstellt.	Planen Sie ein ca. 30-40minütiges Elterngespräch, bei denen Sie den Eltern die Themen und Bildungsprozesse ihres Kindes verdeutlichen und ein fachliches Gespräch über die Kompetenzen des Kindes führen. Beziehen Sie weiterhin die Expertenkenntnisse der Eltern in das Gespräch mit ein und wenden Sie die Grundlagen einer guten Gesprächsführung an. Überreichen Sie den Eltern zum Abschluss das Bildungsbuch Ihres Kindes.
Wochenplanung	Sie besprechen im Mitarbeiterinnen-Team der Krabbelgruppe regelmäßig den Wochenverlauf und planen entwicklungsfördernde Aktivitäten für die Kinder.	Entwickeln Sie eine Wochenplanung, bei der die Bedürfnisse eines Kindes mit besonderem Förderbedarf im Mittelpunkt stehen. Erarbeiten Sie, welche Aktivitäten und welches Materialangebot dem Kind Entwicklungsanreize geben können und warum dies sinnvoll ist. Stellen Sie Ihre Erkenntnisse und Vorhaben im Rahmen einer Teambesprechung dar. Visualisieren Sie Wesentliches und führen Sie mit Ihren Kolleginnen ein fachliches Gespräch.

		<p>Beziehen Sie sich in Ihrer schriftlichen Ausarbeitung bei den Punkten „Zielgruppe/Zielsetzung“ vorrangig auf das ausgewählte Kind.</p>
Sitzkreis	<p>Die gemeinsamen Kreise mit den Kindern sind in Ihrer Gruppe ein wichtiges Element der pädagogischen Bildungsarbeit.</p>	<p>Planen Sie einen gemeinsamen Kreis für alle Kinder der Krabbelgruppe, der sich aus bekannten Anteilen und einer neuen Bildungsaktivität im Rahmen des Orientierungsplans niedersächsische Tageseinrichtungen zusammensetzt.</p> <p>Berücksichtigen Sie bei der Planung und Durchführung insbesondere zwei Kinder, bei denen Sie im Bereich der sozial-emotionalen Entwicklung einen besonderen Förderbedarf beobachtet haben.</p> <p>Stellen Sie dies auch in Ihrer schriftlichen Planung dar, in dem Sie differenziert auf diese Kinder eingehen (Gliederungspunkte 1 und 2) und den möglichen Bildungszuwachs fachlich erläutern.</p>
Sprache	<p>In Ihrer Krippe stellt die Sprachförderung der Kinder einen wichtigen Aspekt in der pädagogischen Arbeit mit den Kindern dar.</p>	<p>Planen Sie für eine Kleingruppe eine Aktivität im Lern- und Bildungsbereich „Sprache und Sprechen“ (Orientierungsplan Niedersachsen) und setzen Sie dabei geeignete Medien ein.</p> <p>Berücksichtigen Sie bei der Zusammenstellung der Gruppe 2 Kinder, die einen besonderen Förderbedarf in ihrer Sprachentwicklung haben und stellen Sie dies auch differenziert in Ihrer Planung dar.</p> <p>Ermöglichen Sie allen teilnehmenden Kindern neben der Sprachförderung einen sozial-emotionalen Bildungszuwachs.</p>
Beobachtung	<p>In Ihrer Krippe stellt die Beobachtung der Kinder eine wichtige Basis der pädagogischen Arbeit dar.</p>	<p>Planen Sie die inhaltliche Gestaltung und Moderation einer Besprechung Ihres Gruppenteams (ca. 35 Minuten).</p> <p>Stellen Sie dabei Ihre Erkenntnisse zu den Themen und Bildungsprozessen Ihres Beobachtungskindes dar.</p> <p>Erläutern Sie abschließend zwei pädagogische Maßnahmen, die dem Kind weiterführende Bildungsanreize geben könnten.</p>

		Visualisieren Sie Wesentliches und führen Sie mit Ihren Kolleginnen abschließend ein fachliches Gespräch.
Bildungsbuch	Im Rahmen Ihrer praktischen Ausbildung haben Sie den Bildungsprozess eines Kindes der Krabbelgruppe intensiv beobachtet und ein Bildungsbuch erstellt.	Planen Sie ein ca. 30-40minütiges Elterngespräch, bei denen Sie den Eltern die Themen und Bildungsprozesse ihres Kindes verdeutlichen und ein fachliches Gespräch über die Kompetenzen des Kindes führen. Beziehen Sie weiterhin die Expertenkenntnisse der Eltern in das Gespräch mit ein und wenden Sie die Grundlagen einer guten Gesprächsführung an. Überreichen Sie den Eltern zum Abschluss das Bildungsbuch Ihres Kindes.
Eingewöhnung	In Ihrer altersgemischten Gruppe befinden sich zurzeit 7 Kinder in der Eingewöhnungsphase, davon 2 Kinder unter Drei.	Planen Sie für eine Kleingruppe eine Bildungsaktivität, deren Schwerpunkt im sprachlichen und musikalischen Bereich liegt. (Orientierungsplan Niedersachsen – „Sprache und Sprechen“ / „Ästhetische Bildung“) Berücksichtigen Sie dabei die zwei jüngsten Kinder, die sich noch in der Eingewöhnungsphase befinden und ermöglichen Sie ihnen sozial-emotionale Erfahrungen, die die Integration in die Gruppe fördern. Setzen Sie bei Ihrer Aktivität gezielt geeignete Medien ein.
Portfolio	Im Rahmen Ihrer praktischen Ausbildung haben Sie ein Kind in der Krippe intensiv beobachtet, seine Bildungsprozesse analysiert und ein Portfolio für die Familie erstellt.	Planen Sie ein ca. 30-40minütiges Elterngespräch, bei dem Sie den Eltern einen guten Einblick in die Inhalte des Portfolios geben und ihnen die Bildungsprozesse ihres Kindes verdeutlichen. Binden Sie die Eltern aktiv in das Gespräch ein und tauschen Sie sich mit ihnen über die Kompetenzen des Kindes aus. Wenden Sie in dem Gespräch die Grundlagen der Gesprächsführung an.
Eingewöhnung - Elternabend	Für die Eltern, deren Kinder demnächst die Krippe besuchen werden, haben die Erzieherinnen Ihrer Einrichtung einen	Bereiten Sie für diesen Abend den Anteil der Elternveranstaltung vor, der den Eltern Einblick in das bewährte Eingewöhnungsverfahren nach dem Berliner Modell gibt.



	<p>Einführungselternabend für 13 Familien geplant.</p>	<p>Sorgen Sie für eine gute Gesprächsatmosphäre, in der Eltern als Experten für ihre Kinder geachtet werden und auch ihre Befürchtungen und Fragen mitteilen können.</p> <p>Beziehen Sie bei Ihrer Vorbereitung die Erfahrungen der Kolleginnen ein und stimmen Sie sich zeitlich mit ihnen ab.</p>
Teamgespräch	<p>In Ihrer Einrichtung wird demnächst eine weitere Gruppe für 0-3jährige Kinder entstehen.</p> <p>Die Erzieherin Ihrer Gruppe hat bereits mit der Portfolio-Arbeit für die Kinder begonnen und die neue Krippenerzieherin möchte sich in diese Form der Dokumentation von Bildungsprozessen einarbeiten.</p>	<p>Planen Sie ein ca. 40minütiges Teamgespräch, in dem Sie die Kolleginnen fachlich in die Bedeutung und Inhalte der Portfolio-Arbeit einführen.</p> <p>Geben Sie anschauliche Beispiele und entwickeln Sie mit den Kolleginnen realistische Möglichkeiten zur Erstellung von Portfolios für die neue Krippengruppe.</p> <p>Sorgen Sie für eine schriftliche Zusammenfassung.</p>
Rituale	<p>In der pädagogischen Arbeit Ihrer Einrichtung stellen regelmäßige gemeinsame Kreise mit den 0-3jährigen Kindern ein wichtiges Ritual im Wochenablauf dar.</p>	<p>Planen Sie für die Gesamtgruppe einen gemeinsamen Kreis, der sich aus vertrauten Elementen und einer neuen Aktivität im Lern- und Bildungsbereich „Sprache und Sprechen“ (Orientierungsplan Niedersachsen) zusammensetzt.</p> <p>Berücksichtigen Sie dabei vorrangig 3-4 Kinder, bei denen Sie beobachtet haben, dass sie besondere Unterstützung in ihrer Sprachentwicklung brauchen. Gehen Sie auf den sprachlichen Entwicklungsstand dieser Kinder auch ausführlich und differenziert in Ihrer Planung ein.</p> <p>Ermöglichen Sie den Kindern durch die Zusammenstellung der Aktivitäten ganzheitliche Bildungserfahrungen</p> <p>Stellen Sie dies auch in den Zielbeschreibungen dar.</p>

4. Literatur und Medien

Die Literatur und Medienliste ist in zehn Themenkomplexe gegliedert. Sie erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

1. Themenbereich: Entwicklung

Verfasser	Titel	Erscheinungsort/-jahr	Medium
Baake, J.	Die 0-3Jährigen	Weinheim 1999	
Deutsche Liga für das Kind (Hrsg.)	Ein Leben beginnt ...	www.liga-kind.de	DVD
Diller, S.	Unser Kind ist hörgeschädigt	München 2005	
Eliot, L.	Was geht da drinnen vor? Die Gehirnentwicklung in den ersten 5 Lebensjahren	Berlin 2001, 2. Aufl.	
Fried, L. u. A.	Einführung in die Pädagogik der frühen Kindheit	Weinheim, 2003	
Gopnik, A.	Forschergeist in Windeln	2001, 2. Aufl.	
Gründler, E.	Rohstoff Intelligenz	Berlin 2008	
Haug-Schnabel, G./Bensel, J.	Grundlagen der Entwicklungspsychologie	Freiburg 2005	
Kallo, E.	Von den Anfängen des freien Spiels	Berlin 2003	
Kasten, H.	0-3 Jahre: Entwicklungspsychologische Grundlagen	Weinheim 2005	
Kühne, N.	Praxisbuch Sozialpädagogik	Troisdorf 2008	
Kune, P.	Das Baby-Quiz	www.knauer-ratgeber.de	Spiel
Merz, C./Schmidt	Lernschritte ins Leben	Freiburg 2007	
Müller-Rieckmann, E.	Das frühgeborene Kind in seiner Entwicklung	München 2006, 4. Ü. Aufl.	
Pollmächer, A, Holthaus, H.	Auf einmal ist alles anders!	München 2005	
Schäfer, G. E.	<ul style="list-style-type: none">• Bildung beginnt mit der Geburt. Förderung von Bildungsprozessen in den ersten 6 Lebensjahren	Weinheim 2003	

Verfasser	Titel	Erscheinungsort/-jahr	Medium
Stern, D. N.	Tagebuch eines Babys. Was es sieht, spürt, fühlt und dabei denkt	München 1994, 5. Aufl.	
	Die Entdeckung der frühen Jahre Die Initiative <i>McKinsey</i> bildet	Hamburg 2006	DVD/ Booklet

2. Themenbereich: Bindung, Beziehung und Kommunikation

Verfasser	Titel	Erscheinungsort/-jahr	Medium
Becker-Stoll, F./Textor, M. R. (Hrsg.)	Die Erzieherin-Kind-Beziehung	Berlin 2007	
Griebel, W.	Transitionen	Weinheim 2004	
König, V.	Kleines Wörterbuch der Babyzeichen	Kestner 2005	
Laewen, H.-J.	Die ersten Tage. Ein Modell zur Eingewöhnung in Krippe und Tagespflege	Weinheim 2006, 4. Aufl.	
Molcho, S.	Körpersprache der Kinder	München, 1998	
Pikler, E.	Miteinander vertraut werden	1994	
Strub, U./Tardos, A.	Im Dialog mit dem Säugling und Kleinkind	Berlin 2006	

3. Themenbereich: Ernährung, Pflege, Gesundheit

Verfasser	Titel	Erscheinungsort/-jahr	Medium
Berk, R.	Was mein Schreibaby mir sagen will	Weinheim 2008	
Gebauer-Sesterhenn, B./Raun, M.	Das große Baby-Buch	München 2005	
Gerner, D.	Vom Säugling zum Kleinkind	Hamburg 2008	

Verfasser	Titel	Erscheinungsort/-jahr	Medium
Haug-Schnabel, G.	Wie Kinder sauber werden können	Ratingen 2003	
Keudel, H.	Kinderkrankheiten	München 1994, 16. Aufl.	

4. Themenbereich: Wahrnehmung und Bewegung

Verfasser	Titel	Erscheinungsort/-jahr	Medium
Bergmann, B.	Bewegung von Anfang an	Berlin 2008	
Grüger, C./Horn, R.	Turnzwerge ganz groß	Lippstadt 2008 3. Aufl.	Buch u. CD
Herm, S.	Psychomotorische Spiele für Krippe und Kindergarten	Weinheim 2006	
Klein, M.	Schmetterling und Katzenpfoten. Babymassagen	Münster 2003, 4. Aufl.	
Pikler, E.	Die selbständige Bewegungsentwicklung des Kindes bis zum freien Gehen	München 1988	
Polinski, L.	Spielen und Bewegen mit Babys	Hamburg 2001	
Pulkinnen, A.	Pekip: Babys spielerisch fördern	München 2008	
Pulkinnen, A.	Spielen und Lernen nach Pekip	München 2006	
Wilmes-Mielenhausen, B.	Bewegungsförderung für Kleinkinder	Freiburg 2006	
Wilmes-Mielenhausen, B.	Wahrnehmungsförderung für Kleinkinder	Freiburg 2006, 2. Aufl.	

5. Themenbereich: Sprache und Sprechen

Verfasser	Titel	Erscheinungsort/-jahr	Medium
Biermann, I.	Spielend sprechen lernen	Freiburg 2005	
Bostelmann, A. (Hrsg.)	Geschichtensäckchen	Mülheim a. D. R. 2009	
Singerhoff, L./Stiefenhofer, M.	Finger- und Bewegungsspiele für Krippenkinder	Freiburg 2004	
Traeg, R.	Wie Kinder sprechen lernen	Tübingen 2007	
Wendlandt, W. u. a.	Sprachstörungen im Kindesalter	Stuttgart 2006, 5. V. ü. Aufl.	
Winner, A.	Kleinkinder ergreifen das Wort	Berlin 2007	

6. Themenbereich: Musik und Kunst

Verfasser	Titel	Erscheinungsort/-jahr	Medium
Beek, A. v. d.	Pampers, Pinsel und Pigmente. Ästhetische Bildung von Kindern unter drei Jahren	Weimar/Berlin 2007	
Biermann, I.	Musikalische Förderung für Kleinkinder	Freiburg 2006	
Friedl, J.	Spiele für die Kleinsten	Münster 2008	Kartei
Gulden, E. u. A.	Singzwerge und Krabbelmäuse	Münster 2004	mit CD
Hering, W.	Hoppladi Hopplada		CD zum Buch
Hering, W./Jekic, A.	Musik mit den ganz Kleinen	Reinbek b. H. 2007, 2. Aufl.	
Heyge, L.	Musikgarten für Babys - Lehrerhandbuch	Mainz 2003	
Heyge, L.	Musikgarten für Babys - Liederbuch 1+2	Mainz 2003	mit CDs
Hister, S.	Musik und Spiel für Kinder	Berlin 2007	CD
Igel Records	Bi-Ba-Butzemann	Dortmund 1992	CD

Verfasser	Titel	Erscheinungsort/-jahr	Medium
Kemper, W.	Rasselschwein und Glöckchenschaf	Münster 2003	mit CD
Kunz, M. u. A.	Rhythmus, Klang und Reim	Münster 2005	
Lueger, D.	Budenzauber	Weinheim 2005	
Reuys, E./Viehoff, H.	Jetzt kommen wir! - Wir erforschen unsere Welt	München 2006, 2. überarb. Aufl.	
Reuys, E./Viehoff, H.	Jetzt kommen wir. Das bin ich!	München 2006	
Reuys, E./Viehoff, H.	Jetzt kommen wir. Wir kleistern, kneten, klecksen	München 2007	
Reuys, E./Viehoff, H.	Jetzt kommen wir. Wir spielen zusammen	München 2006	
Wilmes-Mielenhausen, B.	Kleinkinder in ihrer Kreativität fördern	Freiburg 2007	

7. Themenbereich: Naturwissenschaften, Technik und Lebenswelt

Verfasser	Titel	Erscheinungsort/-jahr	Medium
Biermann, I.	Kleinkinder entdecken ihre Umwelt	Berlin 2008	
Kieniner, M.	Physik mit 2-3Jährigen	Berlin 2008	
Kieniner, M.	Technik mit 2-3Jährigen	Berlin 2008	

8. Themenbereich: Beobachtung und Dokumentation

Verfasser	Titel	Erscheinungsort/-jahr	Medium
Strätz, R.	Beobachten und Dokumentieren in Tageseinrichtungen für Kinder	Weinheim 2005, 5. Aufl.	
Petermann, U.	Entwicklungsbeobachtung und - dokumentation	Berlin 2008	

Verfasser	Titel	Erscheinungsort/-jahr	Medium
Bostelmann, A.	Das Portfolio-Konzept für die Krippe	Mühlheim a. d. R. 2008	
Ziesche, U./Bertelsm. Stiftung (Hrsg.)	Frühe Bildung beobachten und dokumentieren	Gütersloh 2008	
Bostelmann, A.	So gelingen Portfolios in der Krippe	Mühlheim a. d. R. 2009	
Krok, G./Lindewald, M.	Portfolios im Kindergarten - das schwedische Modell	Mühlheim a. d. R. 2005	
Bertelsmann Stiftung (Hrsg.)	Kinder beobachten und ihre Entwicklung dokumentieren	Gütersloh 2008	
Leu, H.-R./Flämig, K. u. A.	Bildungs- und Lerngeschichten: Bildungsprozesse in früher Kindheit beobachten, dokumentieren und unterstützen	Weimar/Berlin 2007	Buch inkl. DVDs
Jacobs, D.	Kreative Dokumentationen	Berlin 2006	

9. Themenbereich: Familienarbeit und Interkulturelle Arbeit

Verfasser	Titel	Erscheinungsort/-jahr	Medium
Bertelsmann Stiftung (Hrsg.)	Lasst die Kleinen groß!	Gütersloh 2005	
Fontanel, B.	Babys in den Kulturen der Welt	Hildesheim 2008, 3. Aufl.	
Wagner, P. (Hrsg.)	Handbuch Kinderwelten	Freiburg i. B. 2008	

10. Themenbereich: Übergreifende Themen zur Arbeit mit Kindern unter 3 Jahren

Verfasser	Titel	Erscheinungsort/-jahr	Medium
Allwörden, M. v./Weise, M.	Vorbereitete Umgebung für Babys und kleine Kinder	Berlin 2002	
Becker-Stoll, F. u. a.	Handbuch Kinder in den ersten drei Lebensjahren	Freiburg 2009	

Verfasser	Titel	Erscheinungsort/-jahr	Medium
Beek, A. v. d.	Bildungsräume für Kinder von Null bis Drei	Weimar/Berlin 2006	
Bertelsmann Stiftung/IFP (Hrsg.)	Wach, neugierig, klug. Ein Fortbildungshandbuch	www.bertelsmann-stiftung.de	
Bertelsmann Stiftung/IFP (Hrsg.)	Wach, neugierig, klug. Kinder unter 3	Gütersloh 2006	Medienp.
Blahak, G.	Poster, Flyer & Co.	Mülheim a. d. R. 2006	
Bodenburg, I./Kollman, I.	Frühpädagogik - Arbeiten mit Kindern von 0-3 Jahren	Troisdorf 2009	
Bolz, M. u. A.	Krippen-Skala (KRIPS-R)	Weinheim 2005	
Bostelmann, A.	Praxisbuch Krippenarbeit	Mühlheim a. d. R. 2008	
Diakonisches Werk (Hrsg.)	Gott in der Krippe	www.diakonie-hannover.de	
Dieken, C. v.	Was Krippenkinder brauchen	Freiburg 2008	
Dieken, C. v.	So geht´s mit Krippenkindern. Kindergarten heute: spot	Freiburg 2006	
Günther, S.	Krippenkinder begleiten, fördern, unterstützen	Münster 2008	
Haug-Schnabel, G.	Aggression bei Kindern	Freiburg 2009	
Jaszus, R. u. A.	Sozialpädagogische Lernfelder für Erzieherinnen	Stuttgart 2008	
Kindergarten heute Spezial	Kindeswohlgefährdung in den ersten drei Lebensjahren	Freiburg 2009	
Lill, G./Sporleder, W.	Von Abflugrampe bis Zwischenlandung Qualitätslexikon für Krippenprofis	Neuwied 2000	
Maywald, J u. A.	Krippen. Wie frühe Betreuung gelingt	Weinheim 2008	
Ostermayer, E.	Unter drei - mit dabei. Wege zu einem qualifizierten Betreuungsangebot in der Kita	München 2007	
Schäfer, C.	Kleinkinder fördern mit Maria Montessori	Freiburg 2006	



Verfasser	Titel	Erscheinungsort/-jahr	Medium
Steenberg, U.	Montessori-Pädagogik im Kindergarten	Freiburg 2008	
TPS 7/2008	Gut aufgehoben? Die Jüngsten in der Kita	Seelze 2008	Zeitschrift
Weber, C. (Hrsg.)	Spielen und Lernen mit 0 bis 3-Jährigen	Weinheim 2004	
Wüstenberg, W./Riemann, I.	Die Kindergartengruppe für Kinder ab einem Jahr öffnen?	Frankfurt/Main 2004	